№ 235 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 7. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7045. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Poincaré und Köhler

Wir meinen nicht den Ministerpräsidenten, sondern den französischen Finanzminister Poincaré. Der legte dieser Tage der Finanzkommission der französischen Deputiertenkammer das Budget für das Jahr 1928 vor, das dem des verflossenen Jahres wie ein Ei dem anderen gleicht. Er erklärte den Deputierten, daß an dem Budget nichts geändert werden dürfe und er weder Abstriche noch Neuausgaben dulden könnte.

Dennoch herrschte eine große Bestürzung bei den Abgeordneten der Opposition und in der Oeffentlichkeit. Die Klagen der französischen Steuerzahler, daß die Steuersätze so hoch sind — wer kennt sie nicht auch bei uns? — daß jeder Verdienst hinweggesteuert wird, sind nahezu allgemein. Man hoffte auf eine Verminderung der Börsenumsatzsteuer, auf eine Herabsetzung der allgemeinen Umsatzsteuer im besonderen. Allen Wünschen und Forderungen der Opposition gegenüber erklärte jedoch Poincaré kategorisch: „non possumus", wir können nicht.

Weder das Gleichgewicht des Budgets, noch der öffentlichen Kritik Frankreichs, noch die privatwirtschaftlichen Unternehmungen des Landes können von den Steuerherabsetzungen gewinnen. Um den Haushalt zu balancieren, die Amortisation der französischen Schulden durchzuführen und den französischen Franken stabil zu halten, schreckte Poincaré, wie man weiß, auch nicht vor der Drohung zurück, von der Kammer an eine Nationalversammlung in Versailles zu appellieren. Die Erinnerung daran ist auch jetzt noch in allen Abgeordnetenkreisen sehr lebendig.

Aber die Wahlen zur Deputiertenkammer stehen vor der Tür. Einerlei! Poincaré ist nicht gewillt, auf diesem Gebiete der Opposition Zugeständnisse einzuräumen. Schon hat er als Präsident der französischen Regierung die Abgeordneten an das Uebereinkommen erinnert, daß keine neuen Ausgaben bewilligt werden dürfen, ohne daß dafür gleichwertige Einnahmen geschafft werden. Seine Gewaltlösung imponiert. Die französische Rechtspresse, die noch vor einigen Tagen mit dem Steuerabbau rechnete, erklärt kurzerhand, daß die Ereignisse gegen sie entschieden haben. Damit wird jedes Bedauern überflüssig. Von den Herrioten sind kaum ernste Schwierigkeiten zu erwarten. Poincarés Regierungsmehrheit hält trotz der scharfen Kritik des früheren Ministerpräsidenten Caillaux zusammen.

Der deutsche Reichsfinanzminister Dr. Köhler ist gegenwärtig in einer Lage, die gewisse Parallelen mit der des französischen Finanzministers aufweist. Wir verzichten indessen, sie hier durchzuführen und begnügen uns mit den vorliegenden Tatsachen und Tendenzen. Nach amtlichen Verlautbarungen hat die Reichsregierung sich in den letzten Tagen mit den in Berlin anwesenden Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder über eine Anzahl der bedeutendsten schwebenden politischen Fragen ausgesprochen. Der Reichsschulgesetzentwurf, die Beamtenbesoldungsreform, das Liquidationsschädengesetz und das Steuerrahmengesetz wurden in diesem Zusammenhang besonders erwähnt.

In den Verhandlungen wurde offensichtlich nicht in allen Fragen eine Einigung erzielt. Sonst wäre es nicht verständlich, daß die Reichsregierung jetzt eine Sondersitzung von Vertretern der Reichs- und der Länderregierungen ankündet, in der die staatsrechtlichen Verhältnisse zwischen dem deutschen Reich und den Ländern grundsätzlich erörtert werden sollen.

Die der Regierung nahestehende Presse nimmt an, daß in dieser Sondersitzung vornehmlich das Problem des Finanzausgleichs besprochen werden soll. Man gibt sich wohl kaum einer Täuschung hin, wenn man ferner annimmt, daß auch das Steuerrahmengesetz und die finanziellen Auswirkungen der neuen Reichsbesoldungsordnung und des Reichsschulgesetzentwurfes damit in engem Zusammenhang stehen. Diese Annahme findet ihre hinreichende Begründung in den Auslassungen führender preußischer, sächsischer, badischer und bayerischer Regierungsmänner, und in der Ministerzusammenkunft in Stuttgart vom letzten Donnerstag. Auf dieser Ministerbesprechung in der schwäbischen Hauptstadt waren anwesend der Bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der Badische Staatspräsident Dr. Trunk, der Württembergische Staatspräsident Bazille und die Finanzminister von Baden, Württemberg und Bayern. Obwohl ihre Verhandlungen streng vertraulichen Charakter trugen, weiß man doch aus den Erklärungen badischer und bayerischer Regierungsmänner, daß die genannten süddeutschen Länder gegen die finanziellen Auswirkungen der neuen Besoldungsordnung und der andern bereits genannten Gesetze starke Bedenken tragen und nicht zu unterschätzende Forderungen, teils praktischer und teils grundsätzlicher Art an die Reichsregierung im allgemeinen und den Herrn Reichsfinanzminister im besonderen erheben.

Wenn die Gerüchte zutreffen, die gegenwärtig in Berlin zirkulieren, stammen sie überdies auch noch von einer anderen Seite. Wir haben vor einiger Zeit keine Notiz von dem Gerücht genommen, das den Reparationsagenten mit der Beamtenbesoldungsreform in Zusammenhang brachte, weil wir es für unzutreffend hielten. Wir vermögen auch jetzt nicht festzustellen, ob tatsächlich aus den Kreisen des Reparationsagenten Bedenken gegen das Liquidationsschädengesetz und die Verwendung der Reichsbahnvorzugsaktien erhoben wurden, so daß gegenwärtig Gerüchte von der völligen Zurückziehung dieses Gesetzentwurfes im Umlauf sind. Wir kennen indessen die Vollmachten des Reparationsagenten auf Grund der Londoner Vereinbarungen und würden uns nicht wundern, wenn man eines Tages von einer geheimen Finanzdiktatur des Reparationsagenten sprechen würde. Die Lage des Reichsfinanzministers Dr. Köhler ist, von welcher Seite man sie auch betrachten mag, umsoleich schwieriger und verwickelter, als die seines französischen Kollegen Poincaré.

Zur Lage in Mexiko.

wtb. **El Paso**, 5. Oktober. Hier eingetroffene Meldungen aus der Stadt bestätigen, daß die Regierung Calles die Lage beherrscht. Die Deputiertenkammer hat 30 ihrer Mitglieder, die Gegner von Calles sind, ausgestoßen. Die Meldung, daß General Dominguez, Häuptling der Yaqui-Indianer, die Bundestruppen befehligte, welche Serrano und 13 seiner Anhänger gefangen nahmen, wird in hiesigen mexikanischen Kreisen für sehr bedeutsam gehalten, da die Yaqui allgemein als Gegner von Calles galten.

wtb. **Nogales**, 6. Oktober. (Radio). Die hiesige Zeitung „Herald" meldet, daß die mexikanische Bundesregierung ihre Finanzagenten in ganz Mexiko angewiesen habe, alle verfügbaren Gelder zur Bekämpfung der gegenwärtigen Revolten sofort nach der Hauptstadt zu senden.

Eröffnung des Memellandtages

Die Wahl des Präsidiums

wtb. **Memel**, 6. Okt. Am Donnerstag vormittag 10 Uhr wurde der 2. Landtag des Memelgebietes durch den Gouverneur Merkys eröffnet. Von 29 Abgeordneten waren 27 anwesend, vom Direktorium nur Präsident Schwellnus. Der Gouverneur verlas in litauischer und dann in deutscher Sprache eine längere Erklärung, aus der hervorging, daß der Gouverneur sich auf den Standpunkt stellt, daß der memelländische Landtag vor allem ein Wirtschaftsparlament sei. Der Landtag müsse sein Hauptaugenmerk auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Memelgebietes lenken. In jeder öffentlichen Schule müsse der Unterricht in litauischer und deutscher Sprache erteilt werden. Auch der Landtag darf sich nicht ausschließen, der einen der beiden gleichberechtigten Landessprachen sich zu bedienen. Die Richter müssen nicht nur die beiden Landessprachen beherrschen, sondern auch mit den Gesetzen, die zum Wohl des Gesamtstaates und des Memelgebietes erlassen sind, bekannt sein. In dieser Hinsicht werden den gegenwärtigen Richtern neue Pflichten auferlegt.

Dann erklärte der Gouverneur den Landtag für eröffnet.

Hierauf wurde die Sitzung um ½ Stunde vertagt.

Bei der Wahl des Präsidiums wurde Abgeordneter v. Dreßler von der Landwirtschaftspartei mit 22 von 27 Stimmen gewählt. Erster Vorsitzender wurde Schulrat Meyer von der Volkspartei, zweiter der Sozialdemokrat Bertschus mit 21 von 24 Stimmen. Schriftführer wurden zwei Abgeordnete von der Landwirtschaftspartei und ein Abgeordneter von der Volkspartei. Das Präsidium wird also von der Landwirtschaftspartei, der Volkspartei und den Sozialdemokraten, die über zusammen 23 von 29 Sitzen verfügen, gestellt.

Auflösung des Braunschweigischen Landtages

wtb. **Braunschweig**, 6. Okt. **Der Landtag stimmte in seiner heutigen Sitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Antrage zu, den Landtag am 26. November aufzulösen und am folgenden Tage die Neuwahlen vornehmen zu lassen.**

Die Annahme des Antrages, den Landtag am 26. November aufzulösen, erfolgte mit 42 Stimmen, also nahezu mit Einstimmigkeit. Anträge des Wirtschaftsverbandes, den Landtag zu einem früheren Zeitpunkt aufzulösen, wurden abgelehnt. Die Wahlperiode des gegenwärtigen Landtages läuft am 6. Dezember ab. Der Antrag der Sozialdemokraten, der Regierung das Vertrauen zu entziehen, wurde mit 24 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Der Wirtschaftsverband hatte die Erklärung abgegeben, daß er gegen das Mißtrauensvotum stimmen werde.

Die Konferenz der Länder

wtb. **Berlin**, 6. Okt. Es ist an die Reichsregierung eine Anregung herangetreten, die Länder zu einer besonderen Konferenz einzuladen. Wie den Blättern mitgeteilt wird, wird die Reichsregierung dieser Anregung Folge leisten. Die Form der bevorstehenden Konferenz ist aber eine rein verwaltungstechnische Angelegenheit, und es ist darüber noch nichts bestimmt. Die Konferenz dürfte sich in der Hauptsache mit den Finanzfragen befassen.

Aus dem Reichsrat

ndz. **Berlin**, 6. Okt. (Drahtb.) In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats vom Donnerstag abend wurde ein Gesetz zur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze angenommen. In den Hauptpunkten ist eine Rentenerhöhung in dem Gesetz enthalten, die aber für Leichtbeschädigte stärker ist als für Schwerbeschädigte. Der Reichsrat nahm eine Entschließung an, worin die Bereitstellung von 15 Millionen Mark Erziehungsbeihilfen für Kriegerwaisen begrüßt wird. Der Reichsrat ersucht aber die Reichsregierung, die Entscheidung darüber nicht den Versorgungsbehörden, sondern den Landesfürsorgestellen zu übertragen.

Chefbesprechung der Reichsminister

Berlin, 6. Okt. Heute mittag fand nicht, wie zuerst angekündigt, eine Sitzung des Reichskabinetts statt, sondern lediglich eine Chefbesprechung, die sich mit den Fragen der Reichspolitik und den Anleihen beschäftigt. An dieser Chefbesprechung nahm, wie die „Vossische Zeitung" hört, Reichsbankpräsident Schacht noch nicht teil. Möglicherweise wird er morgen, wenn die Besprechungen fortgesetzt werden, hinzugezogen werden.

Deutsch-jugoslawischer Handelsvertrag

wtb. **Berlin**, 6. Okt. Heute vormittag um 11½ Uhr ist der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Der Wortlaut wird heute im Reichsanzeiger veröffentlicht werden. Der Vertrag enthält eine Erweiterung der bisherigen Bestimmungen bezüglich der Meistbegünstigungen und der Niederlassungsfrage.

Hindenburgfeier der ostdeutschen Frauen

wtb. **Berlin**, 6. Oktober. (Radio). Der Frauendienst des Deutschen Volksbundes beging heute vormittag im „Rheingold" den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten. Nach einem Hymnus auf den Jubilar begrüßte Frau Ruth Heerdegen die Gäste, insbesondere die Vertreter der Bruderverbände mit herzlichen Worten. Sie schloß ihre mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache mit dem Versprechen, der alten Heimat die Treue zu halten. Generalleutnant v. d. Lippe, der Vorsitzende des Ostmärkervereins, betonte in seiner Rede, daß alles, was einst deutsch war, nicht verloren sein dürfe. Für den Frauenverein der Ostmärker sprach Frau Exz. Braun. Der Vortrag ostpreußischer Lieder und Gedichte beschloß die Feier.

Ermordung eines serbischen Generals

wtb. **Belgrad**, 6. Oktober. **Nach einer Meldung aus Schtip (Südserbien) wurde dort gestern abend der Brigadegeneral Kowatschewitsch von zwei unbekannten Personen durch drei Revolverschüsse getötet. In Begleitung des Generals befand sich ein Lehrer, der unverletzt blieb. Er gab an, daß er die Attentäter, die sofort flüchteten, wegen der Dunkelheit nicht erkennen konnte. Die Truppen umzingelten sofort die Stadt, um das Entweichen der Attentäter zu verhindern. Man erwartet, daß die südslawische Regierung angesichts dieses neuen Attentats Schritte in Sofia gegen die Aktionen des bulgarisch-mazedonischen Komitees unternehmen wird.**

Jugoslavien fordert energisches Vorgehen gegen die mazedonischen Organisationen.

wtb. **Belgrad**, 6. Oktober. (Radio). Wie verlautet, beschloß der Ministerrat in Sofia, einen energischen Schritt zu unternehmen. Die jugoslavische Regierung wird die Auflösung der mazedonischen Organisationen fordern. Sollte die bulgarische Regierung hierzu untätig sein, so fordert Nowakti, daß mit dieser Aufgabe ein fremder Staat beauftragt werde, der als Beauftragter des Völkerbundes vorgehen würde.

wtb. **Belgrad**, 6. Okt. (Drahtb.) Der Ministerrat beriet heute über Maßnahmen gegen die Treiberleien der bulgarischen Banden in Südslavien. Später erklärte der Minister des Aeußeren Journalisten, die Regierung habe die Ueberführung der Leiche des Generals Kowatschewitsch nach Belgrad und ihre feierliche Beisetzung auf Staatskosten beschlossen. Nach einer Mitteilung des Kriegsministers hat die Polizei von Schtip einen der drei Mörder festgenommen.

Levine kommt nach Berlin

wtb. **Wien**, 6. Okt. (Radio). Levine ist heute nachmittag mit einem Flugzeug der Linie Rom-Venedig-Wien auf dem Flugplatz in Aspern gelandet, nachdem er unterwegs andere Zwischenlandungen hatte vornehmen müssen. Am Abend reist Levine, dem Bericht einer Korrespondenz zufolge, mit der Bahn nach Berlin und wird sich am 10. d. Mts. an Bord des „Leviathan" nach Newyork einschiffen.

Die internationale Radiokonferenz

wtb. **Washington**, 6. Okt. In der gestrigen Plenarsitzung der Radiokonferenz wurde die französische Sprache als offizielle Konferenzsprache bestimmt, wobei auf Wunsch der amerikanischen Delegation diesmal ausnahmsweise auch die englische Sprache zugelassen werden sollte mit dem Bemerken, daß von ihr jedoch nur sparsam Gebrauch gemacht werden dürfe. Bei der Verteilung der Vorsitze für die Ausschüsse wurde Deutschland einstimmig der Vorsitz im 3. Ausschuß übertragen, der die Vorschriften ausarbeiten soll für den Dienst zwischen beweglichen Funkstationen (Seeschiffahrt, Luftschiffahrt und Eisenbahn), sowie zwischen diesen und den festen Stationen. Außerdem bearbeitet diese Kommission die Bestimmungen über den sogenannten Sonderdienst und zwar Radio-Peilung, Funkfeuerdienst, Zeit-, Wetter- und Eismeldedienst, Sicherheitsdienst auf See, Wellenverteilung für den mobilen Dienst, die Einteilung der Dienststunden und die Besetzung mobiler Stationen, schließlich Fragen der Notapparate und Alarmsignale. Es handelt sich also um einen der wichtigsten Ausschüsse. Der Reichsverband der deutschen Industrie hatte der Delegation mitgeteilt, er bekenne sich geschlossen zu dem deutschen Standpunkt, daß gemäß der in Cortina im August 1926 getroffenen, von England jedoch bisher abgelehnten Vereinbarung, künftig die Code-Worte auf 5 Buchstaben, ohne Rücksicht auf die Aussprechbarkeit, festzusetzen seien. Auf der Konferenz besteht sicherlich das Bestreben nach fairer Zusammenarbeit mit dem Ziel — wie ein Mitglied einer Delegation eines Deutschland benachbarten Landes gesprächsweise erklärte — diese Konferenz zu einem „Radio-Locarno" zu machen.

Ausscheiden Dr. Heims aus dem Vorstand der Bauernvereine. Dr. Heim ist aus der Vorstandschaft des bayerischen christlichen Bauernvereins ausgeschieden. Der Grund ist in den Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit den beim Deutschen Bauerntag in München zwischen Dr. Heim und Dr. Schlittenbauer zutage getretenen Unstimmigkeiten zu suchen. Die Gerüchte von einem Austritt Dr. Heims aus dem Bauernverein selbst sind unzutreffend.

Verwaltungsreform in Groß-Berlin. Der „VZ." zufolge hat der Oberbürgermeister Böß den zuständigen Instanzen, den Magistratsmitgliedern und den Stadtverordneten, zwei Vorschläge zur Abänderung des Gesetzes für Groß-Berlin unterbreitet. Beide sehen eine Einschränkung der Zahl der Bezirke und eine vollständige Umgestaltung ihres Aufgabenkreises vor. Die 8 Berliner Bezirke will der Berliner Oberbürgermeister zu einem City-Bezirk zusammengelegt und für die Aufgaben der übrigen Bezirke will er die ehrenamtliche Tätigkeit in den Vordergrund gestellt wissen.

Auslandsnachrichten

Tschitscherin über den Fall Nakowski.

wtb. **Paris**, 6. Oktober. (Radio). Dem Sonderberichterstatter des „Soir" in Moskau hat Tschitscherin gestern abend in einer Unterredung erklärt, die Sowjetregierung habe sich nicht nur damit einverstanden erklärt, Nakowski abzuberufen, sondern sich im Gegenteil beständig gegen seine Abberufung gewehrt. Auf die Frage des Berichterstatters, ob Tschitscherin demnach die Art, in der Nakowski seine Mission erfülle, vollkommen billige, erwiderte Tschitscherin: Ich gehe noch viel weiter. Es ist mir durchaus unmöglich, zu begreifen, welche Gründe allgemeiner Art seine Abberufung erfordern könnten. Die Abberufung eines Botschafters fordern, erklärte Tschitscherin u. a. noch, ist ein politischer Akt von äußerster Bedeutung. Nakowski ist in Paris der genaue und getreue Interpret der Sowjetregierung. Die Forderung auf Abberufung kann in der öffentlichen Meinung Sowjetrußlands nur als eine unfreundliche Handlung erscheinen, die auf die Beziehungen zwischen beiden Ländern ernsthafte Rückwirkungen haben müßte.

Die Abberufung Nakowskis erneut verlangt.

wtb. **Paris**, 6. Oktober. Havas berichtet: Infolge der von der Telegrafenagentur der Sowjetunion veröffentlichten Meldung über den diplomatischen Schritt des französischen Botschafters in Moskau Herbette bei Tschitscherin und in dessen Abwesenheit bei Litwinow hat Briand gestern abend neue Weisungen an den französischen Botschafter in Moskau übermittelt, damit dieser aufs neue den Vertretern der Sowjetunion zur Kenntnis bringe, daß die französische Regierung Nakowski nicht mehr als persona grata betrachte und die Entsendung eines neuen Sowjetbotschafters nach Paris erwarte.

*

Die Begegnung Chamberlain-Briand.

wtb. **Paris**, 6. Oktober. Wie Havas aus Marseille berichtet, hat Sir Austen Chamberlain den englischen Botschafter in Paris angewiesen, Briand mitzuteilen, daß er die Anregung zu einer Begegnung mit Briand annimmt. Sir Austen Chamberlain wird am Sonntagabend Paris wieder verlassen.

*

Zollerhöhung für französische Einfuhrwaren in Amerika.

wtb. **Washington**, 5. Oktober. Die Zollbeamten sind angewiesen worden, die Zölle für französische Einfuhrwaren zu erhöhen und zwar in gleichem Maße wie für die entsprechenden amerikanischen Produkte die Zölle von Frankreich seit dem 6. September erhöht worden sind. Die Regierung betont, daß dieser Schritt keine Vergeltungsmaßnahme, sondern eine dem allgemeinen Brauch entsprechende Ausgleichung darstelle.

*

Der Parteitag der Arbeiterpartei gegen die britische auswärtige Politik.

wtb. **London**, 6. Oktober. Die Konferenz der Arbeiterpartei hat heute einen Revolutionsantrag über die auswärtige Politik erörtert, der auf die Gefahren der Sonderverträge und besonders der Pariser Erklärung über die albanische Grenze hinweist. Der Beschluß fordert die Regierung auf, die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten wegen der Erledigung aller schwebenden Fragen wieder aufzunehmen und sagt, die Arbeiterpartei verpflichte sich, so schnell wie möglich normale Handelsbeziehungen zu Rußland wieder herzustellen.

wtb. **Berlin**, 6. Oktober. Reichskanzler Dr. Marx hat dem Direktor der Deutschen Bank, Dr. v. Stauß, zum 50. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Eine Notlandung

wtb. **Paris**, 6. Oktober. **„Petit Parisien" meldet aus Lissabon: Infolge einer Panne auf der Höhe von Cap Roca sah sich das Junkersflugzeug D. 1230 gezwungen, bei Santa Cruz zu landen. Nachdem es Hilferufe ausgesandt hatte, schickte die Regierung sofort Hilfe ab.**

wtb. **Berlin**, 6. Oktober. Bei den Veranstaltern des Ozeanfluges ist heute vormittag ein Funkspruch über die D. 1230 eingegangen, dessen Entzifferung infolge starker Verstümmelung aber große Schwierigkeiten machte. An Hand der bisherigen Pressemeldungen ist es aber schließlich gelungen, festzustellen, daß die Meldung des „Petit Parisien" wohl stimmen dürfte, wonach die Maschine auf der Höhe von Cap Roca aufs Meer gekommen ist. Danach würden also die von anderer Seite verbreiteten Ortsangaben, wonach das Flugzeug auf einem kleinen Fluß oder gar auf dem Land notgelandet sei, falsch sein. Ein Lissaboner Vertrauensmann der Veranstalter des Fluges ist an Bord eines Kriegsschiffes nach der Landungsstelle unterwegs. Ein näherer Bericht wird erwartet.

*

Die erste Nachricht von den Junkers-Fliegern.

wtb. **Berlin**, 6. Oktober. **Bei den Junkerswerken ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Lissabon, 6. Oktober, 1,10 Uhr. Loose berichtet: Landung nur wegen Nebel, Maschine und Besatzung wohlauf. Hoffen, am 6. früh Lissabon erreichen zu können.**

*

wtb. **Frankfurt a. M.**, 6. Oktober. Nach Privatmeldungen der „Frankfurter Zeitung" ist die Landung des Junkersflugzeuges 30 Kilometer von Lissabon entfernt, ohne jeden Zwischenfall glatt vor sich gegangen. Die Landung erfolgte nicht aus irgend welchen Störungserscheinungen an der Maschine, sondern aus wohlerwogenen Gründen. Als man sich Lissabon näherte, begann es bereits zu dunkeln und der verantwortliche Führer des Flugzeuges, Starke, beschloß, niederzugehen, sobald sich eine passende Gelegenheit bieten würde. Im Laufe des heutigen Vormittags wird D. 1230 nach Lissabon fliegen und wahrscheinlich morgen zum Weiterflug nach den Azoren starten.

Neues vom Tage

Verurteilung eines Polizeihauptmanns wegen Mißhandlung.

Vom Schöffengericht Berlin wurde der Polizeihauptmann Kampe, Vorstand des Reviers Prenzlauer Berg, der beschuldigt wurde, einen Schwerkriegsverletzten unter Amtsmißbrauch körperlich mißhandelt und beleidigt zu haben, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß es sich sonst um einen sonst hochverdienten Beamten handelt, zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Ein mitangeklagter Polizeiwachtmeister wurde freigesprochen. Kampe hatte im Januar um 3 Uhr nachts den Eisenbahnbeamten Böge, der ein künstliches Bein hat, zusammen mit einem Freund an einer Straßenecke stehend angetroffen und in scharfem Ton zum Weitergehen aufgefordert. Als Böge nicht sofort gehorchte, soll ihn der Polizeihauptmann durch einen Stoß vor die Brust auf die Straße geworfen und auch später noch mißhandelt haben. Ein Teil der Vorgänge wurde vom Gericht als ungeklärt betrachtet, da die Aussagen der auf den Vorfall hin alarmierten Polizeibeamten und die anderen Augenzeugen sich widersprachen.

*

Ein Jagdunfall vor Gericht.

Vor dem Potsdamer Schöffengericht hatte sich der Berliner Universitätsprofessor Dr. Heinrich von Bardeleben wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Professor von Bardeleben hatte auf der Hühnerjagd den Kantinenwirt des Rittergutes Marquardt bei Potsdam angeschossen, der durch die Schußverletzung ein Auge verloren hat. Das Gericht schloß sich dem Gutachten der Sachverständigen an, wonach die Schrotkörner an einem angeschossenen Rebhuhn abgeprallt seien und sprach Prof. v. Bardeleben frei.

*

Die Unterschlagungen beim Amtsgericht Potsdam.

Vor dem erweiterten Schöffengericht Potsdam begann gestern der Prozeß gegen den 36 Jahre alten Justizobersekretär Erich Kießner vom Amtsgericht Potsdam, der beschuldigt wird, zahlreiche Unterschlagungen begangen zu haben. Die veruntreuten Summen belaufen sich auf etwa 9000 Mark. Weiter wird dem Angeklagten die Beseitigschaffung von Urkunden und schwere Urkundenfälschung zur Last gelegt. Der Angeklagte war vollkommen geständig. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und 1000 Mark Geldstrafe. 6 Monate wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

*

Eine Löwenhuldigung.

Ein einzigartiges Schauspiel wurde gestern der Stadt Braunschweig geboten. Die Sarrasani-Löwen huldigten dem ehernen Burglöwen, dem Wahrzeichen Braunschweigs, das bekannte Löwenstandbild. Hinter der Burg Dankwarderode war der Zentralkäfig des Zirkus Sarrasani errichtet, in den aus ihren herausgebrachten Käfigwagen sechs Löwen eingelassen wurden. Die Tiere wurden von dem Dompteur auf die Treppe des Denkmals geleitet und dort entsprechend der Idee der Huldigung, vor den oben thronenden Artgenossen, aufrecht geführt, so daß die Illusion der Huldigung gegeben war. Die Veranstaltung, die als Schau- und Propagandastück inszeniert war, wurde durch Film und Platte festgehalten und verlief in Gegenwart des Oberbürgermeisters Dr. Trautmann und im Beisein eines zahlreichen Publikums ohne Zwischenfall. Dem Oberbürgermeister wurden zwei junge Löwen zum Geschenk als Grundstock für einen Löwenzwinger überreicht.

*

Ein zweites Opfer des Offenbacher Gasunglücks.

Gestern nachmittag ist auch der nach dem Ausströmen von Phosgengasen im Offenbacher Werk der J. G. Farbenindustrie erkrankte Chemiker Dr. Weber gestorben.

D. 1230 in Lissabon

Glücklich gelandet

wtb. **Emden**, 6. Oktober. **Nach Mitteilung der Flugleitung Norderney ist das Flugzeug D. 1230 in Lissabon gelandet.**

Letzte Radio-Meldungen

Die Droschke auf dem Bürgersteig.

Berlin, 7. Oktober. (Radio). Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern abend in Berlin am Bahnhof Zoo ab. Eine Kraftdroschke fuhr plötzlich auf den Bürgersteig und stieß gegen einen Eisenträger der Bahnüberführung. Dabei ging der Wagen in Trümmer und die beiden Fahrgäste wurden schwer verletzt. Außerdem wurde eine Straßenpassantin überfahren, auch sie erlitt schwere Verletzungen.

Die Guthaben früherer Kriegsgefangener.

Berlin, 7. Okt. (Radio.) **Die Auszahlung der Gelder, die den deutschen Kriegsgefangenen für geleistete Arbeit in England gutgeschrieben worden sind, ist jetzt im Gange, und es sind, laut „Germania", bereits 7 Millionen Mark an ehemalige deutsche Kriegsgefangene überwiesen worden. Diese Summe stellt aber noch nicht die Hälfte der gesamten Forderung der Kriegsgefangenen dar. In Deutschland haben sich insofern wesentliche Schwierigkeiten ergeben, als die Erfassung aller Kriegsgefangenen, denen aus Arbeit in der Kriegsgefangenschaft ein solches Guthaben zusteht, noch nicht gelungen ist. Außer England kommt für die Entlohnung deutscher Kriegsgefangenenarbeit im wesentlichen nur noch Frankreich in Frage, das sich verpflichtet hat, die fälligen Zahlungen bis zum Ende dieses Jahres zu leisten.**

Pieck Inhaber des Rederekords.

Berlin, 7. Okt. (Radio.) **Der preußische Landtag gibt das vorläufige Verzeichnis der Redner heraus, das sich auf rund 300 Sitzungen erstreckt. Die Statistik beginnt am 5. Januar 1925. Aus ihr ergibt sich, daß von den Ministern am meisten der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff hat sprechen müssen, und zwar rund 80 mal. Reichskanzler Dr. Marx hat als preußischer Ministerpräsident nur viermal im Landtag geredet. Den absoluten Rederekord hält der Kommunist Pieck, der in 307 Sitzungen insgesamt 246 Reden gehalten hat. Pieck hält auch insofern den Rederekord, als er es fertig gebracht hat, in einer einzigen Sitzung 22 mal zu sprechen.**

Die Gemeindeverfassung im Hauptausschuß

Abschluß der 1. Lesung

Der Hauptausschuß hat die erste Lesung des Gemeindeverfassungsgesetzes beendet. Im zweiten Teil wurden noch folgende Aenderungen vorgenommen: Der § 131 soll lauten: „Der Landrat wird vom Landespräsidium ernannt. Er soll in der Regel aus dem Kreise der für den Verwaltungsdienst entsprechend vorgebildeten Beamten entnommen werden. Voraussetzung für die Ernennung ist, daß die Persönlichkeit Gewähr für einwandfreie Leitung der Geschäfte bietet. Sie muß über hinreichende theoretische und praktische Kenntnisse und Erfahrungen im Gesetz- und Verwaltungswesen verfügen". § 133 erhält folgenden Wortlaut: „Das Amt kann beschließen, daß Selbstverwaltungsangelegenheiten für das ganze Amt oder für einen Amtsteil, der ein einheitliches Versorgungsgebiet bildet, als gesetzlich dem Amte vorbehalten gelten. Ein solcher Beschluß ist nur dann zulässig, wenn eine einheitliche Versorgung dieses Gebietes einem Bedürfnis der Einwohner entspricht und sich wirtschaftlich gesund durchführen läßt. Gemeinwesen in diesem Sinne sind die dem Amte eingegliederten Dorfgemeinden, selbständige Forstbezirke und die ganz oder teilweise aus solchen bestehenden Zweckverbände. — Der Beschluß des Amtstages ist öffentlich bekannt zu geben".

§ 135 erhält im Anfang folgenden Wortlaut: „In allen Selbstverwaltungsangelegenheiten, die nicht gesetzlich dem Amtsausschuß übertragen sind, äußert das Amt seinen Willen durch Amtstagsbeschluß. Ein Amtstagsbeschluß ist insbesondere in folgenden Angelegenheiten erforderlich:

1. für . . . . ."

Der Absatz 1, § 139 erhält folgenden Zusatz:

„Für folgende Rechtsgeschäfte. 1. Aufnahme von Darlehen außerhalb des laufenden Kassenverkehrs, 2. Belastung von Grundeigentum, 3. Vergleiche und Verzichte, 4. Annahme und Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses, 5. Uebernahme einer fremden Verbindlichkeit, 6. Erteilung von Vollmachten der in Nr. 1 bis 5 bezeichneten Art, 7. Anstellung von Beamten ist neben der Willenserklärung des Landrats oder des sonst berufenen Beamten noch die eines Amtsausschußmitgliedes erforderlich". — Die §§ 149 und 150 werden gestrichen. Der § 152, 2 lautet: „Die Aemter sind nach Anordnung des Landespräsidiums verpflichtet, diejenigen Landesbeamten, Gemeindebeamten sowie Angestellten und Anwärter zu übernehmen, die durch Einrichtung der Aemter oder Uebertragung von Landesaufgaben auf die Gemeindeverbände frei werden". In § 164 soll die Frist von vier Monaten geändert werden, wenn die endgültige Verabschiedung des Gesetzes zu übersehen ist. Es ist ferner vorgesehen, dem 1. Absatz des § 155 in zweiter Lesung folgenden Wortlaut zu geben: „Das Gesetz tritt am 1. Januar 1928 in Kraft. Das Landespräsidium wird ermächtigt, einzelne Bestimmungen schon vorher in Kraft zu setzen". § 157 erhält folgende Fassung: „Das Landespräsidium erläßt die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anweisungen. Sie wirken jedoch mit Ausnahme des § 155 nicht, bevor das Gesetz in Kraft getreten ist".

*

Am Sonnabend, dem 8. d. Mts., wird im Hauptausschuß eine mündliche Verhandlung mit den Vertretern des Städtetages und der Landratskonferenz stattfinden. Die zweite Lesung des Gesetzes im Ausschuß beginnt am Montag, 17. Oktober, 15½ Uhr.

Lehrerversammlung in Detmold

Der Lippische Lehrerverein hatte sich gestern nachmittag im Ev. Vereinshaus in Detmold versammelt, wo Studienrat Dr. Behrens und Dr. Paul Rohrbach im Auftrage der Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Westfalen, über das Grenzdeutschtum und Geopolitik der deutschen Grenzen sowie über das Auslandsdeutschtum sprachen. In den einleitenden Begrüßungsworten betonte Oberschulrat Dr. Schmidt, daß die Reichszentrale nicht im Dienste einer Partei stehe, sondern der sachlichen Aufklärung und dem Aufbau und der Einigung unseres Volkes dienen solle. Hier spiele in erster Linie das Auslandsdeutschtum als Pionier des Deutschtums eine große Rolle. Wenn wir der leidenden und bedrückten Deutschen in den besetzten Gebieten mitfühlend gedächten, dann würden wir auch Verständnis und Gefühl für die außerhalb unserer Reichsgrenzen wohnenden Deutschen haben, und wenn irgend wo, dann gälte es hier, unser Deutschtum zu bekennen.

Hierauf ergriff Herr Dr. Behrens das Wort zu einem längeren Vortrage, in dem er den zahlreichen Zuhörern an Hand von Lichtbildern die drückende Not der 17 Millionen Grenzdeutschen vor Augen führte. Gerade Deutschland habe als Mittelpunkt des europäischen Staatengebildes hier die größten Schwierigkeiten zu überwinden, und darum sei es Aufgabe eines jeden Staatsbürgers, noch mehr als bisher sich mit den politischen Problemen zu befassen, da unsere staatlichen Verhältnisse sich gänzlich geändert haben. In dem alten Obrigkeitsstaat wurde von dem Bürger wenig politisches Denken verlangt, man überließ es den dazu Berufenen. Heute habe aber jeder Verständnis dafür aufzubringen, in welche Bahnen das deutsche Staatswesen gelenkt werde. Nirgends aber gebe es bessere Gelegenheit, die allgemeine politische Grundlage der Geopolitik der deutschen Grenze und deutschen Lage zu legen und zu verwerten als der Schule. — Die Lichtbilder boten eine wertvolle Ergänzung des Vortrages.

Nach einer kurzen Pause sprach als zweiter Redner Dr. Paul Rohrbach über die kulturelle Bedeutung des Auslandsdeutschtums und die zweckmäßige Behandlung auslandsdeutscher Fragen im Jugendunterricht. Die Auslandsdeutschen hätten auch jetzt nach dem Kriege immer noch eine nicht unberechtigte Bitternis gegen die Stammesbrüder im Reich, da man ihren Verhältnissen immer noch zu wenig Interesse entgegenbrächte und eine noch zu große Unwissenheit über das deutsche Volkstum jenseits der Grenzen herrsche. Der Weltkrieg habe vielleicht das eine Gute gebracht, daß wir jetzt unserem nationalen Staat näher kämen. Die alliierten Mächte hätten das große Wort von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker ausgesprochen, aber nicht bedacht, daß Deutschland den überwiegend größten Prozentsatz an außerhalb der Reichsgrenzen wohnenden Stammesbrüdern habe; jetzt dürfe auch ihnen das versprochene Recht nicht vorenthalten werden. Herr Dr. Rohrbach behandelte sodann noch die für die Lehrerschaft interessanten und lehrreichen auslandsdeutschen Fragen für den Schulunterricht und gab durch zahlreiche Lichtbilder und Lehrproben viele neue Anregungen.

Gegen ½6 Uhr konnte die Versammlung durch Herrn Oberschulrat Dr. Schmidt geschlossen werden, der nochmals den beiden Rednern des Tages den Dank der Lehrerschaft aussprach.

Die Kraftfahrzeuge in Lippe

Welch ungeheuren Aufschwung die Kraftfahrzeugindustrie in den letzten Jahren genommen hat, zeigt die Zählung der Kraftfahrzeuge vom 1. 7. 1926 (für 1927 liegen noch keine Zahlen vor). Seit 1922 haben sich die Personenkraftwagen mehr als verdoppelt, darunter die Wagen bis zu 6 PS fast vervierfacht. Sie nehmen jetzt die erste Stelle ein, die früher die Wagen mit 6—10 PS hatten. Kraftomnibusse und Lastkraftwagen aber haben sich rund verdreifacht, darunter die Wagen mit einem Eigengewicht bis zu 3000 Kilo rund vervierfacht. Diese nehmen jetzt die erste Stelle ein, die früher die schwersten Wagen mit einem Gewicht von über 4000 Kg. hatten. Die Krafträder haben sich mehr als verfünffacht. Am 1. Juli 1926 wurden gezählt in Deutschland: 206 487 Personenkraftwagen (1922: 84 447; 1923: 102 043; 1924: 134 012; 1525: 175 665), darunter Wagen bis 6 PS 79 514 (1922: 21 858; 1923: 27 373; 1924: 38 646; 1925: 62 021) und Kraftomnibusse 5086 (1922: 1765; 1923: 1753; 1924: 1838; 1925: 3220), Lastkraftwagen 90 029 (1922: 43 711; 1923: 51 736; 1924: 60 629; 1925: 80 363), darunter Wagen mit einem Eigengewicht bis 3000 Kilo: 42 714 (1922: 13 202; 1923: 16 111; 1924: 20 386; 1925: 35 011), Kraftfahrräder: 206 487 (1922: 38 048; 1923: 59 389; 1924: 97 965; 1925: 161 508), Kraftwagen für Feuerlöschzwecke 1132 (1922: 660; 1923: 784; 1924: 1027; 1925: 1049), Straßenreinigungs- und Zugmaschinen 19 900 (1922: 618; 1923: 700; 1924: 1388; 1925: 8234).

Im Staat Lippe: Personenkraftwagen: 447 (1924: 252; 1925: 411), darunter Wagen bis zu 6 PS: 226 (1924: 78; 1925: 188), und Kraftomnibusse: 18 (1924: 7; 1925: 13), Lastkraftwagen: 70 (1924: 55; 1925: 66), darunter Wagen mit einem Eigengewicht bis zu 3000 Kilo: 25 (1924: 10; 1925: 27), Krafträder: 906 (1924: 339; 1925: 501).

In Schaumburg-Lippe: Personenkraftwagen: 98 (1924: 64; 1925: 82), darunter Wagen bis zu 6 PS: 48 (1924: 24; 1925: 33) und Kraftomnibusse: 1 (1924: 0; 1925: 1), Lastkraftwagen: 42 (1924: 25; 1925: 29), darunter Wagen mit einem Eigengewicht bis zu 3000 Kilo: 21 (1924: 4; 1925: 8), Krafträder: 226 (1924: 83; 1925: 157).

— **Evangelische Kirche und Reichsschulgesetz.** Die breite Oeffentlichkeit sei schon jetzt aufmerksam gemacht auf den Vortrag, den der Verein Evangelischer Religionslehrer, der alle Religionslehrer der Volks- und höheren Schulen des Landes umfaßt, am nächsten Sonntag, nachmittags 15.30 (3.30) Uhr, in der Turnhalle in Lage abhalten läßt. Kirchenrat D. König-Thüringen wird über das Thema: „Evangelische Kirche und Reichsschulgesetz" sprechen. Da der Reichsschul-Gesetzentwurf grundlegende Aenderungen in der religiösen Jugenderziehung erstrebt, wird es für die Oeffentlichkeit von Interesse sein, daß diese Fragen einmal durch einen hervorragenden Sachkenner beleuchtet werden. Der Eintritt ist frei!

— **Zum Lippischen Gastwirte-Verbandstag.** Für den am kommenden Montag in Horn stattfindenden Landesverbandstag der Lippischen Gastwirte wird außer dem stellvertretenden Präsidenten des Deutschen Gastwirtevereins Herrn Litfin-Berlin auch das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Herr Hotelier R. Teichmann-Potsdam, teilnehmen. Außerdem sprechen die Herren Dervenich, Vors. des Westf. Provinzialverbandes und der preußische Landtagsabg. Hotelier Berkemeyer-Dortmund.

Welche Schulform besteht in Lippe?

Von Pastor Werdelmann, Vorsitzender des Lippischen Pfarrervereins

Auf den Artikel, den das Volksblatt unter dieser Ueberschrift vor einigen Tagen brachte, möchte ich kurz folgendes erwidern:

Die lippischen Pfarrer stehen einmütig auf dem Standpunkt, daß wir in Lippe eine evangelische Volksschule haben. Die seit einiger Zeit gemachten Versuche, die evangelische Volksschule aus Lippe hinwegzudisputieren und ihr den Stempel einer Simultanschule aufzudrücken, können an der Tatsache nichts ändern, daß unsere auf dem Boden eines evangelischen Volkes gewachsene Volksschule seit alters her nicht nur hinsichtlich der sie besuchenden Schüler und der in ihr tätigen Lehrkräfte, sondern auch nach der ganzen Art ihres Unterrichts evangelischen Charakter gehabt und bis heute behalten hat. Ausschlaggebend ist, daß in unseren öffentlichen Volksschulen von Staatswegen nur evangelischer Religionsunterricht erteilt wird. Die gegenteilige Behauptung des Artikelschreibers, daß in konfessionell gemischten Schulen neben dem evangelischen auch katholischer Religionsunterricht erteilt werde, kann, sofern dies von Schul wegen geschieht, nur für die Schule in Stift Cappel gelten, die als einzige simultane Volksschule des Landes eine gesetzlich festgelegte Sonderstellung einnimmt. Es braucht nur hingewiesen zu werden auf die Lippische Volksschulordnung von 1873, die keinen anderen Religionsunterricht als den evangelischen vorsieht und die Einführung der Kinder in das Verständnis der heiligen Schrift und in das Bekenntnis der Kirche als die Aufgabe des Religionsunterrichts bezeichnet. Damit ist der evangelische Charakter unserer Volksschule klar und deutlich zum Ausdruck gebracht. Die Volksschulordnung betont aber auch für andere Unterrichtsfächer, wie Geschichte und Gesang, den evangelischen Charakter der Schule ganz eindeutig. Der Umstand, daß die Volksschulordnung im Jahre 1924 durch die Richtlinien zur Aufstellung von Lehrplänen ersetzt ist, konnte selbstverständlich an dem Charakter unserer Volksschule nichts mehr ändern, und die Oberschulbehörde wird sich dessen beim Erlaß der Richtlinien auch bewußt gewesen sein. Die Richtlinien stimmen denn auch mit der Volksschulordnung darin überein, daß sie keinen anderen Religionsunterricht kennen als den evangelischen. Sie weisen ausdrücklich darauf hin, daß derselbe in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der evangelischen Kirche zu erteilen ist.

Gewiß ist die lippische Volksschule eine öffentliche, allen Kindern offenstehende Schule; es ist aber abwegig, daraus den Schluß zu ziehen, daß sie darum keine evangelische Schule sei. In § 7 des Volksschulgesetzes werden die Schulverhältnisse der Katholiken und der Israeliten grundsätzlich und ausdrücklich sondergesetzlicher Regelung zugewiesen. Wenn die lippische Volksschule dadurch, daß sie vorkommendenfalls auch nicht-evangelische Kinder aufnehmen muß, ihren evangelischen Charakter verloren hätte, dann müßte allen öffentlichen Schulen der konfessionelle Charakter abgesprochen werden. Denn daß notfalls auch nicht-evangelische Kinder evangelische Schulen besuchen, das geschieht überall in Deutschland und ist für den gesetzlich feststehenden evangelischen Charakter der Schulen ebenso belanglos, wie der Umstand, daß zu einer Schulgemeinde ausnahmsweise auch solche gehören, die nicht evangelisch sind. Wenn der Verfasser auf diesen Umstand hinweist und dabei den aus dem Zusammenhang gerissenen Satz zitiert: „Es ist also eine Tatsache, und sogar von Rechts wegen, daß die Schulgemeinde nicht ein rein evangelischer Verband ist (D. Weßel)", so hätte er, um den Sinn richtig wiederzugeben, auch den unmittelbar folgenden Satz zitieren müssen: „Aber dadurch wird der rechtliche Charakter der von dieser Schulgemeinde zu unterhaltenden Schule durchaus nicht berührt." Er hätte dann mit seinem Zitat das gerade Gegenteil von dem bewiesen, was er beweisen wollte. Vergleichsweise kann darauf hingewiesen werden, daß die kirchlichen Friedhöfe ihren Charakter nicht dadurch verlieren, daß auch solche, die nicht zu der betr. Kirche gehören, auf ihnen beerdigt werden und gegebenenfalls beerdigt werden müssen.

Wenn wir für Lippe die evangelische Volksschule wünschen, so verlangen wir nichts weiter, als daß die Schule in ihrer gegenwärtigen Form erhalten und damit die evangelisch-christliche Erziehung unserer Kinder gesichert bleibt. Von diesem Standpunkt lassen wir uns nicht abdrängen, mag man uns auch, wie es in dem Artikel des Volksblattes geschieht, den Vorwurf machen, daß wir damit die „Aufspaltung" der lippischen Volksschule herbeiführten, weil als Gegenpol der evangelischen die weltliche Schule erscheinen werde. Die „Aufspaltung" der Volksschule ist nicht von uns gewollt, sondern in der Verfassung des Deutschen Reiches vorgesehen und letztlich in der geistigen Spaltung unseres Volkes begründet. Wir lassen jedem das Seine. Wenn die Anhänger der weltlichen Schule von ihrem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machen und die Schulform beantragen, die ihrer Weltanschauung entspricht, so wollen wir ihnen dabei nicht im Wege sein. Die gleiche Toleranz dürfen wir aber uns gegenüber verlangen, wenn wir dafür eintreten, daß die evangelische Schule, die wir in Lippe haben, uns Evangelischen erhalten bleibt. Von welcher Bedeutung dies ist, zeigt sich unter anderem daran, daß, wenn die evangelische Volksschule verloren ginge, den evangelischen Eltern keine Gewähr mehr gegeben wäre, daß ihre Kinder von evangelischen Lehrern erzogen werden. Es wäre dann ohne weiteres möglich, daß an unseren Volksschulen auch jüdische und aus der Kirche ausgetretene Lehrer und Schulleiter angestellt werden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß in einer benachbarten Stadt unseres Landes eine höhere Simultanschule besteht, die einem dissidentischen Schulleiter unterstellt ist. Wir können uns nicht denken, daß unsere evangelischen Eltern die Herbeiführung eines Zustandes wünschen, der derartige Dinge ermöglicht. Er würde eintreten, wenn die evangelische Volksschule nicht erhalten bliebe.

Detmold

— **Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege . . .** In der Nacht vom Sonntag passieren manchmal die eigenartigsten Dinge, auch in Detmold. Warum, weshalb, darüber möge das folgende kleine, niedliche Erlebnis berichten. Kommt da an jenem fraglichen Abend ein waschechter Bayer von einer Bierreise heim. Was auch anderen Leuten schon passiert sein soll, blieb diesem Bierreisenden nicht erspart. Sie sollten zusammen nicht kommen, nämlich der Hausschlüssel und das Schloß. Guter Rat ist manchmal teuer. In diesem Falle aber winkte als letzte Rettung ein Kellerfenster ohne Scheiben. Als sich der Mann auf dem nicht ungewöhnlichen Wege Eingang in das Haus verschaffen wollte, blieb er plötzlich mitten im Fensterrahmen stecken. Er konnte nicht vorwärts und rückwärts. Hilferufe lockten einen Hausbewohner herbei. Mit der nötigen Kraftanstrengung gelang es schließlich, den Mann vorwärts zu bringen. Wer aber beschreibt den Knalleffekt. Zum Unglück stand unter dem Fenster im Keller ein vollgefülltes Waschbecken, und hier nahm nun der Bierreisende ein unfreiwilliges Bad. Die sofort angestellten Rettungsversuche waren von Erfolg gekrönt. Es gibt doch noch „Neuigkeiten".

— **Wäschediebstahl.** Gestohlen wurden in einer der letzten Nächte von einer Bleiche verschiedene Wäschestücke, Herreneinsatzhemden, Damenstrümpfe und Küchentücher.

— **Geschäftsübernahme.** Das zuletzt von Geschw. Stall bewirtschaftete Gasthaus „Zur Eiche" am Klüterberg ist von dem früheren Oekonomen des Gesellschaftshauses, der Bahnhofswirtschaft und des Kaiserhofs", Herrn August Büxe, übernommen und wird von diesem nach erfolgter Instandsetzung in etwa 14 Tagen als Gast- und Speisewirtschaft neu eröffnet werden. Herr August Büxe konnte am 1. Oktober auf eine 25-jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

— **Geschäftsverlegungen.** Die Färberei Kotzenberg in Lage hat ihre Filiale in der Bruchstraße in das gegenüber gelegene Eckhaus, Krumme Straße, in den bisher von der Firma Althoff eingenommenen Laden verlegt. Die Firma Althoff, Inhaber Hans Seeck, ist in den bisher von der Firma Nordbeutsches Schokoladenhaus, die ihre Detmolder Filiale aufgegeben hat, benutzten Laden übergesiedelt.

— **Die Firma Mentzel,** Handschuh- und Strumpfspezialgeschäft, Schülerstraße, hat in ihrem Schaufenster den Werdegang des Handschuhs ausgestellt. Man sieht das rohe, gegerbte und das gefärbte Fell, sowie den zugeschnittenen, ausgestanzten, genähten und gesteppten Handschuh. Außerdem wird durch Photographien das Einweichen, Färben und Dünnschaben der Felle, sowie das Herausschneiden und Nähen des Handschuhs veranschaulicht.

— **Fundsachen:** Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf Zimmer Nr. 17 des Rathauses gemeldet: Handtaschen mit Inhalt, Portomonnaie mit Inhalt, 1 Gürtel, Einkaufsnetz, Handschuhe, Brille, Hut, Buch. Zugelaufen ist ein Hund.

— **Gustav-Adolf-Frauenverein.** Wie in früheren Jahren, soll mit der am 9. November stattfindenden Veranstaltung des Gustav-Adolf-Frauenvereins auch ein Verkauf verbunden sein. Es wird schon jetzt um praktische Gaben gebeten.

— **Landestheater.** Das reizende Lustspiel von Adolph L'Arronge, „Doktor Klaus", gelangt heute unter der Spielleitung von Oberspielleiter Hugo Klafft zur Aufführung. Allen Freunden eines gesunden Humors können wir den Besuch dieser Vorstellung nur empfehlen. — Sonntag, den 9. Sept., wird die größte Schauspielneuheit von Alfred Neumann, „Der Patriot", wiederholt. — Am Mittwoch, dem 12. Okt., findet ein Max-Halbe-Abend statt, an dem dessen Schauspiel „Haus Rosenhagen" zur Darstellung gelangt.

— **„Das Problem der Menschwerdung".** Im Rahmen vier großer Nachtvorstellungen gelangt ab heute abend 10 Uhr im Modernen Lichtspielhaus das populär-wissenschaftliche Filmwerk „Hygiene der Ehe" (Das Problem der Menschwerdung) zur Vorführung. Wer diesen aktuellen Aufklärungsfilm, verbunden mit einem hochinteressanten sexual-wissenschaftlichen Vortrag des Herrn Kreisarzt Dr. Frenzel-Detmold, besucht, wird mit Begeisterung und im Wissen bereichert das Theater verlassen. In sehr verständlicher und packender Weise illustriert dieser Film, an dessen Entstehung hervorragende Mediziner der Wiener Universität wie Professor Dr. Rubeka (geburtshilf. Klinik), Prof. Dr. Wagner (Universitäts-Frauenklinik), Prof. Dr. Spitzy (Orthopädisches Spital), Prof. Dr. Frankl (Pathol. Anatomie), Prof. Dr. Moll (Reichsanstalt für Mutterschutz), Prof. Dr. Tandler (Eheberatungsstelle) beteiligt sind, in einer Serie von Einzelbildern und in schematischen Darstellungen Entstehen und Werden des Menschen. Wir erhalten einen Einblick in die Kliniken und Krankenhäuser, Mutter- und Eheberatungsstellen, finden ärztliche Aufklärung über die Bedeutung sexual-hygienischer Fragen, werden durch äußerst wirkungsvolle Gegenüberstellungen und Vergleiche zum Nachdenken gezwungen. Der belehrende und hochinteressante Film, der auf einer streng wissenschaftlich und ethisch hochstehenden Beratung, die der unantastbaren Heiligkeit der Ehe das Wort spricht, aufgebaut ist, bringt u. a. folgende Leitsätze: 1. Nur Gesunde dürfen heiraten, 2. Verschwiegene Krankheit ist Verbrechen, 3. Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein, 4. Schwangerschaft und Geburt sind heilige Naturerscheinungen, 5. Das Glück der Ehe sind gesunde Kinder. — Dieser Film-Vortrag findet außerhalb der Nachmittags- und Abendvorstellungen statt, und ist unbedingt zu empfehlen. Die Kasse ist ab 9 Uhr geöffnet. — Der Film ist nur für Erwachsene freigegeben.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Der größte Turffilm, der noch den kürzlich gezeigten Film „Der Mann im Sattel" übertreffen dürfte, gelangt mit dem Titel „Derby" ab heute zur Vorführung. Mit einem flotten Tempo setzt dieses Filmwerk ein, in einem glänzend gesteigerten Schlußakt endet er. Die Darstellung des „Derby", der prachtvolle Ueberblick über den Verlauf und die fesselnden Momente lassen den Zuschauer den Vorgängen nicht nur mit Interesse folgen, sondern fesseln diese so, als wären sie selbst persönlich auf der Rennbahn. — Den heiteren Teil bestreiten das Lustspiel „Tip hat Hunger" und die Groteske „Mit Vollgas voraus", während die neue Wochenschau für jeden etwas Interessantes bringt. (Siehe auch Anzeige).

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 6. Okt. Unsere alte, ehrwürdige Kapelle erhält zur Zeit einen Anbau, der unsern kirchlichen Vereinen als Heim dienen soll. Da der Vereinsraum nur durch Rollwand vom Kapellenraum getrennt wird, kann er bei Gottesdiensten zur Vergrößerung des Zuhörerraumes dienen. Da die Arbeiten noch nicht vollendet sind, soll die Erntedankfeier am kommenden Sonntag auf der Deele des Plögerhofes stattfinden, und zwar um 9,45 Uhr vormittags. Mit zahlreicher Beteiligung darf gerechnet werden.

Remmighausen, 6. Okt. Verbesserung. Der Wunsch vieler Bewohner, die am Schulhof bisher angebrachte nüchterne Holzeinfriedigung durch eine feste Mauer zu ersetzen, wird jetzt in Erfüllung gehen. In diesen Tagen ist das nötige Steinmaterial angefahren. Die Behauung des Materials hat begonnen. Die Mauersetzung wird in aller Kürze erfolgen.

Schötmar

— **Versammlungen.** Vom Montag, 10. Okt., bis Sonntag, 16. Oktober, wird Schwester Hermine Adam-Detmold für Frauen und junge Mädchen Versammlungen halten zur Förderung der Schriftenkenntnis und des Glaubenslebens.

Lage

— **„Brandstifter Europas"** heißt das neue deutsche Großfilmwerk, das ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Geschaffen auf Grund von aufgefundenen Geheim-Dokumenten eines russischen Diplomaten aus der Zarenzeit, ist dieses Werk der deutschen Lichtspielkunst von größtem Wert für den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge. Es handelt sich aber nicht etwa um einen politischen Werbefilm, sondern um ein fabelhaft spannendes Drama, das einen packenden Einblick in die Kreise der wirklichen Kriegsmacher gewährt und vor allem den Einfluß schöner und ergeiziger Frauen auf die maßgebenden Männer in das rechte Licht rückt. — Dieser Film hat an allen Orten, wo er bisher vorgeführt worden ist, großen Beifall gefunden. Die ihm von Presse und Publikum dargebrachte Aufmerksamkeit rechtfertigt sich aus der ihm innewohnenden Bedeutung. Es sollte daher keine Frau und kein Mann versäumen, diesen Film kennen zu lernen. Alle Besucher werden um ein starkes Erlebnis bereichert heimkehren. — Vorher das interessante Beiprogramm.

Amt Lage

Pivitsheide B.L., 6. Okt. Am kommenden Sonnabend feiern die Eheleute Simon Friedrich und Frau das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Auch unserer seits herzlichen Glückwunsch.



Das Glück der dreißig Tage

Roman von Paul Rosenhayn.

6. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Er schloß auf und nahm den Revolver. Nein — nicht hier. Das wäre eine neue Geschmacklosigkeit gewesen. Eine Rohheit. Sowas machte man in aller Stille mit sich allein ab, in der Einsamkeit, zwischen ein paar alten schweigenden Bäumen, die sich nicht wunderten über derlei. Die sich nicht entsetzten. Die alte Frau Götze würde Schreikrämpfe bekommen; das konnte man ihr nicht antun. — —

Der Nebel, in den er hinaustrat, hatte an Feuchtigkeit und Schwere zugenommen; nun sank er in wallenden Schleiern zu Boden. Welch ein Anblick: die ganze lichtlose Allee in Kindeshöhe von einer undurchdringlichen Masse bedeckt, aus der die Bäume und die Laternenpfähle herausragen, wie aus einer Ueberschwemmung.

Er hatte die Hände tief in die Taschen vergraben; so ging er, den Griff des Revolvers umklammernd, in die Nacht hinein. Ein unbehauener Einschnitt gähnte zur Rechten in der Häuserreihe; mitten in der schwarzen Fläche einer Giebelmauer leuchtete grün ein Fenster wie ein spähendes Auge. Er wanderte vorüber. Straßen kreuzten sich, Schienen blinkten aus dem brodelnden Grau, vereinigten sich, begleiteten seinen Weg in Nummer und trostloser Unendlichkeit. Aus dunklen Häusern flatterte Musik zu ihm herüber, spielte im Winde, verwehte in seinem Brausen; er trabte weiter.

Einmal glaubte er einen Schritt hinter sich zu hören; er wandte sich um, niemand war zu sehen.

Der Kurfürstendamm querte seine Straße; Lichterreihen schienen gelblich schwelend herüber, liefen rechts und links zusammen zu wirren Ketten, Autos rasten vorüber; hart und feindlich schrien ihre Hupen durch die Nacht. Er ging weiter.

Vom Bahnhof her blitzten Lichter. Semaphore glühten, ein Fernzug glitt in das Dunkel des Tiergartens hinein. Er starrte auf die erleuchteten Fenster, die in einem befremdend hoffnungsvollen Takt auftauchten, verschwanden und wieder auftauchten; dann kam das Dreieck der roten Schlußlaterne, verkleinerte sich, schrumpfte zusammen, verschwand in der Nacht.

An allen diesen Dingen hatte er nun keinen Anteil mehr. Vielleicht nie eigentlich gehabt. Vielleicht waren alle Stufen der Hoffnung, der Freude, der Erwartung, alle Erregungen seines jungen und zärtlichen Herzens eine einzige furchtbare Täuschung gewesen — und nun war das Erwachen gekommen. So wie ein Sträfling in seiner Zelle erwacht, dem ein freundlicher Traum von Freiheit und Sonne erzählt hat. — —

Nun kam das Dunkel.

Dort drüben ging ein Mann. Es war ihm, als ob er verstohlen zu ihm herüberspähe. Aber dann erkannte er, daß das Fieber in seinen Adern raste und ihm allerhand unwirkliche Dinge zuraunte. Welcher Mensch auf der Welt sollte zu ihm herüberspähen? Du lieber Gott — nicht einmal für einen tüchtigen Brieftaschenräuber hatte ein Krüppel ernsthaftes Interesse.

Er wanderte über die Schleusenbrücke; über dem Wasser brodelte der Nebel, und auch alle Abzirkelungen der Wege waren in dem undurchdringlichen Grau verschwunden.

Er bog zur Rechten ein. Kein Mensch begegnete ihm. Ein paarmal knackte es zu seine Linken; dann wieder glaubte er Schritte zu hören. Aber es war nichts als die unbegreiflichen und furchtsamen Stimmen der Nacht, die sich in seinen überreizten Nerven schreckhaft vervielfältigten.

Ein lichter silberner Schein glitt durch das Dunkel: der Mond trat hervor. Ein blendend heller Streif zeichnet sich mitten in einer schwarzen Wolke ab, wurde breiter und tiefer und voll und klar schwamm die Silberscheibe des Mondes über dem Wasser.

Mit einem Schlage war alles in tiefes, flüssiges und klingendes Silber getaucht.

Wieder glaubte er einen Schritt zu hören; er sah sich um. Dort drüben, jenseits des Wassers, ein Liebespaar. Der Bursche hatte den Arm um die Hüfte des Mädchens gelegt und ihr Kopf lag in seiner Schulter; so gingen die beiden, ohne ein Wort zu sprechen, dem Licht zu, das fern drüben seinen schwankenden Widerschein in das dunkle Wasser warf.

Er zog den Browning. Das Magazin war gefüllt; sieben Schüsse. Er schnippte die Sicherung zurück, dann zog er den geriffelten Ladegriff. Knickend schnappte die Patrone in den Lauf.

Nicht denken jetzt: nicht überlegen; nicht zögern. Er setzte den Revolver an die Stirn.

„Wie kann man nur!" sagte eine tiefe, ruhige Stimme. —

Entsetzt wandte er sich herum. Ein Herr stand hinter der Bank. Er sprang auf; klirrend fiel die Waffe auf die Bank. Vor ihm, im Schein des Mondes, stand Cascapol.

„Wie kann man nur!" Cascapol nahm den Browning von der Bank und schnippte die Sicherung ein.

Noch immer stand Klodius, ohne ein Wort hervorzubringen, vor diesem fremden Mann, der aus dem Dunkel der Nacht gekommen war wie ein Bote aus einer anderen Welt. Er wollte mechanisch nach der Pistole greifen; Cascapol kam ihm zuvor und ließ sie in die Tasche gleiten.

„Warum wollten Sie sich erschießen, Herr Klodius?" fragte er in einem Ton, der nichts von dem eines Inquisitors hatte; eher klang es wie die besorgte Frage eines Arztes.

Klodius sah ihm in die Augen und sagte langsam: „Können Sie nicht begreifen, warum ich mich töten wollte?"

Ein Lächeln trat in Cascapols Gesicht. „Vielleicht", sagte er. „Ich könnte es begreifen, wenn Sie ein Mensch wären, der im Materiellen stecken geblieben wäre, ein Mensch, dem nur der grob-körperliche Kern der Dinge dieses Lebens Interesse bietet. Bei einem Manne von Ihrem Intellekt, von Ihren Geistesgaben, kann ich es nicht verstehen."

„Wirklich nicht?" fragte Klodius mit bitterem Lächeln. „Begreifen Sie nicht, daß eine gerade gewachsene Seele in einem verkrüppelten Körper — eine Seele, die ihrer Hülle spottet, das Unglück des Krüppelseins verhundertfacht? Gerade weil ich über die Wände dieses elenden Gefäßes hinübersehe, weit, weit in ein lächelndes und blühendes und schönheitstrunkenes Land — gerade darum verspüre ich mein Unglück hundertfach und tausendfach."

„Es gibt eine Philosophie; es gibt geistige Freuden, die die körperlichen an Intensivität und an Tiefe übertreffen."

Klodius schüttelte den Kopf. „Bei allem Respekt vor Ihrer Klugheit, Herr Cascapol: in diesem einen Punkt können Sie nicht mitreden. In diesem einen einzigen Punkt ist alle Erfahrung auf meiner Seite. Sie sind gesättigt, Sie haben gut reden. Sie ahnen nicht, welche Summe von Kränkungen die Menschen bereithalten für den, der anders ist als sie — wie sie sich alle einig sind, wenn es gilt, einen einzigen aufs Korn zu nehmen, dessen Aeußeres zum billigen Spott reizen mag. Sie sind wohlgebaut; unter den schönsten Männern werden Sie erfolgreich Ihren Platz behaupten. Sie können sich in meinen Zustand nicht hineindenken — nein, Sie können mich nicht verstehen. Mein Buckel — das ist der Berg, der mich trennt von allem Schönen der Erde."

„Haben Sie wirklich so schwere Enttäuschungen erlebt?"

Klodius machte eine müde und trostlose Geste. Mein ganzes Leben ist eine einzige unendliche, grausame Kette von Enttäuschungen gewesen. Mit Demütigungen von den Spielkameraden meiner Kindheit fing es an. Dann kam ich in die Jahre des sogenannten Liebesglücks. Wollte ich Ihnen alle abweisenden Blicke, alle höhnischen Worte, jedes geflüsterte, gespottete Nein berichten — Sie würden mir nicht glauben. Denn um das alles zu verstehen, bedarf es einer Einstellung zu den Dingen, die der normale Mensch gar nicht hat. Und ich will es Ihnen gleich und offen sagen: für den Augenblick haben Sie mich gehindert, die Konsequenzen zu ziehen, die ich ruhig und kalten Blutes als die gegebene gefunden habe. Für den Augenblick, daß ich meine Tat morgen endgültig ausführen werde, daran kann mich kein Mensch der Erde hindern."

„Wenn Sie so sehr im Körperlichen befangen sind, Herr Klodius", sagte Cascapol — „ich weiß, daß in diesen Worten eine Art Vorwurf liegt, und ich will Ihnen nicht verhehlen, daß ich ihn mit Bedacht

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank).

Berlin, 6. Oktober. Infolge der jüdischen Feiertage wies die Besucherzahl der Börse heute große Lücken auf, so daß sich die Umsatztätigkeit in recht engen Grenzen hielt, zumal das Publikum in seiner Zurückhaltung verharrte. Die Tendenz war eher etwas schwächer, da die Erhöhung der Reportgeldsätze ihren verstimmenden Einfluß nicht verfehlte. Einiges Geschäft bei schwankendem Kurse war lediglich in Farben und Gesfürel zu beobachten, in beiden Werten überwog das Angebot. Bei den letzteren scheinen die Brüsseler Kreise angesichts der durch die Befürchtungen der Liquidation hervorgerufenen schwachen Tendenz des Brüsseler Platzes ihre Kauftätigkeit eingestellt zu haben. Nach Festsetzung der ersten Notierungen wurde die Stimmung wieder freundlicher, ohne daß das Geschäft eine Belebung erfuhr. Man hegte die Hoffnung, daß der Diskontsatz der Bank von England unverändert bleiben würde. — Als im weiteren Verlauf die Hoffnungen der Börse auf einen unveränderten Diskontsatz der Bank von England Wirklichkeit wurden, konnten auf den meisten Umsatzgebieten die Kurse etwas stärker anziehen, ohne daß das Geschäft lebhaftere Formen annahm. Die Spekulation schritt zu Deckungen und zwar besonders in Farben, bei denen mit allgemein günstigen Auslassungen in der bevorstehenden Aufsichtsratssitzung gerechnet wird. Anscheinend besteht in dem genannten Papier noch ein größeres Decouvert, was man daraus schloß, daß sich bereits ein leichter Stückemangel bemerkbar machen soll. Stärkeres Deckungsbedürfnis bestand auch für Elektro-Aktien, vornehmlich Gesfürel. Größere Steigerung konnte Stollberg Zink verzeichnen, wobei wieder Fusionsgerüchte anregten. Die Aussicht, daß am Geldmarkt trotz unveränderter Sätze, Anzeichen einer leichten Verflüssigung zu bemerken sind, stimulierte gleichfalls. Canada war mit der besseren Aussicht dieser Werte am Newyorker Platze fester veranlagt. Der Kassamarkt wies gegenüber gestern eine Erholung auf. Größerem Interesse begegneten Wißner Metall, im Zusammenhang mit Dividenden-Hoffnungen. Sonst liegen die meisten Papiere ohne Umsatz. Der Pfandbriefmarkt hatte heute noch unter den Folgen der Diskont-Erhöhung zu leiden, so daß hier die Kursrückgänge überwiegen. Das herauskommende Material wurde nur zögernd zu weichenden Kursen aufgenommen. — Nachbörse: An der Nachbörse kamen Umsätze erwähnenswerten Umfanges nicht mehr zustande. Jedoch erhielt sich im allgemeinen die freundliche Stimmung. Die gesprochenen Kurse liegen auf dem Niveau der Schlußnotierungen. Hapa 146½, Lloyd 150, Barmer Bank 144¼, Dt. Bank 162, Diskonto 153¾, Schultheiß 419, A.E.G. 183, Bergmann 204½, Buderus 107¼, Dessauer Gas 193, Dt. Erdöl 147¾, Farben 269 ⅛, Gesfürel 311½, Harpener 301⅝, Hoesch 176, Holzmann 191¼, Klöckner 155⅛, Loewe 282, Mannesmann 167½, Mannsfelder 124½, Natl. Auto 111¾, Orenstein 130½, Rheinische Braunkohle 244, Rheinstahl 191, Rütgerswerke 91¾, Schuckert 202, Siemens 292, Verein. Glanzstoff 650, Waldhof 213.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 6. Oktober. Wie in der vorigen Woche, war die Börse auch heute infolge des hohen jüdischen Feiertages nur sehr schwach besucht. An der Marktlage hat sich im allgemeinen wenig verändert. Die Weizen- und Roggen-Cifpreise waren von der ersten Hand trotz des schwächeren Schlusses der überseeischen Terminmärkte nicht ermäßigt. Die zweite Hand fehlte heute fast völlig. Das Inlandsangebot von Brotgetreide blieb sehr klein. Nur ganz geringe Qualitäten sind reichlicher angeboten, hier aber vernachlässigt. Am Lieferungsmarkt war Weizen im Zusammenhang mit der schwächeren Haltung Liverpools im Preise rückgängig, während für Roggen die feste Grundstimmung anhielt. Mehl hatte bei unverändertem Preis ruhiges Geschäft. Auch am Hafer- und Gerstenmarkte blieb die Situation gegen gestern fast gänzlich unverändert.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 6. Oktober. Weizen, märkischer, 252—256, Lieferung Okt. 270, Brief, März 275½ u. Geld; ruhig. Roggen, märkischer 234—237, Lieferung Okt. 246, Dezember 245 u. Geld, März 249—249¼, stetig. Sommergerste 218—265, Winter- und Futtergerste 217—224, behauptet. Hafer, märkischer 198—212, ruhig. Mais, Loco Berlin 192—194, stetig. Weizenmehl 32¼—33½, ruhig. Roggenmehl 30½—33½, ruhig. Weizenkleie 14¼—14⅝, ruhig. Roggenkleie 14¼—14½, ruhig. Raps 305—315, ruhig. Viktoriaerbsen 50—58, kl. Speiseerbsen 30—33, Futtererbsen 22—24, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 22—24, Wicken 22—24, blaue Lupinen 15—16, Rapskuchen 15,8—16, Leinkuchen 22,3—22,5, Sojaschrot 197—20,3, Kartoffelflocken 22,6—23.

Kartoffelnotierungen.

Berlin, 6. Oktober. Kartoffeln: weiße 2,60—2,90, rote 2,80—3,20, Fabrikkartoffeln 12½—14 Pfennig je Stärkegehalt.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 5. Oktober. Weizen: Manitoba I 13, Hardwinter II 12,50. Roggen: Amerikanischer II 10,45, La Plata 11.20. Gerste: Donau-Russen 9,80, Russen 10,25, indische br. incl. Sack 10,50, Canada III 10,20, Canada IV 10,10. Hafer: La Plata 9,60, Canada Western III 10,60, amerik. White clipped 38 lbs. II 9,60, 36 lbs II 10,30. Mais: La Plata 7,90, Donau-Galfox 8,10. Tendenz: fest.

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. (Seefischauktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise) am 5. Oktober 1927. 1. Nordsee: Schellfisch I 68—78, II 46—65, III 30—42, IV 21—29, Schollen I 73—86, II 69—78, Kabliau I 27—43, II 23 bis 30, III 14—19, Seehecht I 79—81, II 69—73, III 25—35, Heringe 15—20, Makrelen 32—34. 2. Island: Schellfisch I 40—71, II 38, III 24—25, Kabliau 1 23—31, II/III 24, Seelachs 12—20, Lengfisch 20—25, Katfisch 21—23, Rotbarsch 18—25.

Witterungs-Uebersicht

vom 6. Oktober 1927.

Die Luftdruckgegensätze über Mitteleuropa gleichen sich infolge Auffüllung des östlichen Tiefs mehr und mehr aus. Infolgedessen ist überall eine Windabnahme zu verzeichnen. In größerer Höhe herrscht jedoch bei uns noch überall die schon seit einigen Tagen anhaltende Nordströmung und führt weiter kalte Luft über unser Gebiet. Daher zeigen auch die Gebirgsstationen heute früh wieder sämtliche Temperaturen um Null Grad oder darunter. Auch in der Bayrischen Hochebene kamen während der letzten Tage schon mehrfach Nachttemperaturen unter Null Grad vor. Das weitere Vordringen des Hochdruckgebietes nach Osten wird die Temperaturen tagsüber infolge verstärkter Sonneneinstrahlung etwas ansteigen lassen. Die Regenschauer der letzten Tage werden unter dem zunehmenden Einfluß des Hochs fast ganz aufhören.

Wetteraussichten für den 7. und 8. Oktober.

Schwache vorwiegend nördliche Winde, wolkig bis heiter, Temperaturen wenig geändert, aufhören der Niederschläge, strichweise Frühnebel.

Standesamtliche Nachrichten

Monat September.

Bad Meinberg. Geburten: 3 (2 männl., 1 weibl.). Eheschließungen: 7. Sterbefälle: Ziegler Johann Carl Friedrich Wilhelm Husemann, Meinberg, 72 Jahre alt. Maurer Heinrich Rubart, Meinberg, 70 Jahre alt.

Deutsches Turnen

Turnverein „Bahn-Frei". Am Sonnabend und Sonntag unternimmt der Verein seine diesjährige Herbstwanderung. Am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, soll die Wanderung ab Vereinslokal „Grüner Jäger" beginnen. Der Weg führt zuerst über Meiersfeld, Leistruper Wald, Meinberg, Horn, Leopoldstal nach Velmerstot, woselbst übernachtet wird. Der 2. Tag führt die Turner über das herrliche Eggegebirge nach Altenbeken und Driburg. Die Beteiligung an den früheren Herbstwanderungen war immer sehr gut und auch diesmal werden die Jünger Jahns mit ihren Freunden die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, die schöne Gegend zu durchwandern, zumal gerade jetzt das Herbstbild der Natur ganz hervorragend schön ist.

Als Gast bei der Studiengesellschaft für Naturdenkmalspflege

Von G. W.

Lieben Gästen bereitet man gern einen würdigen Empfang, und wo wäre dieser würdiger zu gestalten als an den Externsteinen! So konnte man den glücklichen Gedanken loben, die Exkursion durch Lippe hier beginnen zu lassen. Hier, an dieser ehrwürdigen Stätte, die uns das Wort auf die Lippen zwingt: „Ziehe Deine Schuhe aus, das Land, worauf Du stehest, ist heiliges Land!" war es für Herrn Direktor Teudt, der im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Landeskonservators die Teilnehmer der von der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen veranstalteten Studienreise begrüßte, eine angenehme Aufgabe, ihnen den Willkommengruß des Landes Lippe zuzurufen. Herr Direktor Teudt schilderte in seiner Ansprache das erfolgreiche Vorgehen der Lippischen Regierung zum Schutze der Naturdenkmäler des Landes und folgerte hieraus: Lippe kann nunmehr zu den deutschen Ländern gerechnet werden, in denen die Naturdenkmalpflege staatlich am besten geordnet ist, wenn auch noch manche Wünsche der Erfüllung harren. Neuerdings ist der Schutz auch insbesondere auf die Umgebung der Externsteine, den Bärenstein und den Knickenhagen ausgedehnt. Es besteht Hoffnung, daß die Externsteine selbst in absehbarer Zeit von dem immer störender gewordenen Durchgangsverkehr der Landstraße befreit werden.

Der Leiter der Studiengesellschaft, Herr Prof. Bock, fand in seiner Erwiderung sehr anerkennende Worte. Auch die Ortsgruppe Horn des Bundes für Heimatschutz war durch mehrere Mitglieder vertreten, um der Studiengesellschaft ihr Interesse an der Fahrt zu bekunden.

Alle begrüßten es, daß in aller Kürze Ausgrabungen an den Externsteinen beginnen sollen, die vielleicht ein wenig Licht in das noch immer um dieses einzigartige Denkmal schwebende Dunkel bringen werden. Trotz aller Rätsel mußte in jedem Zuhörer und Beschauer der Gedanke aufsteigen, daß die Externsteine ein Edelstein im Teutoburger Walde sind, wohl wert, der Nachwelt unverfälscht und unvermindert erhalten zu bleiben, und zu einem Edelstein gehört auch eine würdige Einfassung, die in der Erhaltung des Landschaftsbildes in der Umgebung der Steine gegeben ist.

Der Abend gab den Teilnehmern Gelegenheit, im Hotel zur Post die Leute, die mit dem Lande Lippe verbunden sind, kennen zu lernen. Der frühe Morgen des 5. Oktober sah die Studiengesellschaft schon wieder an der Arbeit. Es war der Ortsgruppe Horn eine besondere Genugtuung, daß Herr Professor Bock sich bereit erklärte, die Kirche in Horn, die augenblicklich erneuert wird, zu besichtigen. Er neigte der vertretenen Ansicht zu, daß zwei Gemälde an den Wänden, die Marienkrönung und der hl. Christophorus, aus dem Ende des 14. Jahrhunderts stammen, während zwei Deckengemälde mit Angabe des Textes in deutscher Sprache in die Zeit nach der Einführung der Reformation gehören, die wahrscheinlich ein kunstsinniger Pfarrer malen ließ. Herr Prof. Bock gab die Erhaltung der Gemälde dem Bund Heimatschutz anheim, jedoch knüpfte er daran den Wunsch, daß die Gemälde in dem jetzigen Zustande, d. h. nach völliger, sorgfältiger Freilegung, erhalten werden möchten.

Die Teilnehmer warteten schon auf die Führung durch die Stadt. Es war dem Bunde Heimatschutz eine Freude, die alten Häusergiebel zu zeigen, die z. T. durch seine Mitarbeit das künstlerische Schaffen und die Farbenfreudigkeit unserer Vorfahren in ein rechtes Licht rücken. Herr Prof. Bock betonte, daß es wirklich eine Bauernkunst gebe, während von vielen Seiten behauptet wird, die bäuerische Kunst sei lediglich ein Abklatsch der höfischen und städtischen. Zwar ist auch an Horner Bürgerhäusern erkenntlich, daß oft Wesensfremdes sich eingeschlichen hat. Interessant war es auch, zu hören, daß schon Tacitus berichtet, der Eingang der Germanenstätten sei mit Holzschnitzerei, Tier- und Pflanzenformen verziert. Wenn wir das Glück haben, solche verzierte Balken an unseren Bürgerstätten zu besitzen, so ist das ein Beweis dafür, wie stark der Sinn für Kunst oft auch in der Karrikatur unserer Vorfahren auf spätere Generationen vererbt ist, umsomehr haben wir Spätgeborenen Veranlassung, die Schätze zu erhalten. Verschiedentlich wurde auch der Blick auf die Straßenführung gelenkt. Herr Prof. Bock wies auf die gestaffelten Häuserreihen hin, die, alle den Giebel zur Straße gekehrt, diese abwechslungsreich gestalten. Auch der „Teutoburger Hof" wurde eingehend besichtigt und seine Schönheiten gebührend gewürdigt. Von der Ortsgruppe Horn wurde auf die Gefahr hingewiesen, die dem schönen Treppengeländer vor dem Amtsgericht droht; bekanntlich denkt man daran, diese Treppe dem Verkehr zu opfern.

Die Teilnehmer an der Studiengesellschaft fanden nur ein Kopfschütteln für ein solches, eventuelles Vorgehen. Auch die Ortsgruppe Horn hofft, das Treppengeländer zu erhalten. Nun hieß es, Abschied nehmen von Horn, das in den wenigen Stunden vielen Teilnehmern lieb und wert geworden war. Verschiedentlich wurde geäußert: „Horn ist doch ein einzig schönes Städchen". Noch einmal wandten alle den Blick, als der Kirchturm, „ein echter Westfale", wie er von Herrn Prof. Bock genannt wurde, mit dem schönen Brunnen in seiner Nähe den Augen der Beschauer entschwinden sollte.

Nun übernahm die Führung Herr Dr. Close in Verbindung mit Herrn Oberschullehrer Meyer-Detmold. Der Weg führte am Zangenbach entlang, es wurde aufmerksam gemacht auf die Versteinerungen und Formationen. Bald war die Höhe des Knickenhagen erstiegen, wo die geologische Seite des Teutoburger Waldes erklärt wurde. Im Morgenlicht traten noch einmal die Externsteine den Teilnehmern der Studiengesellschaft entgegen. Besonderes Interesse erweckte die Buche, die mit ihren Wurzeln die Steine umklammert hat. Der Bärenstein mit seinen Steckpalmen und Wachholdersträuchern, die Vogeltaufe, die Berlebecker Quellen, die lippische Schweiz, sie alle hinterließen bei allen tiefe Eindrücke. Froh wurde die Gastwirtschaft am Hermannsdenkmal begrüßt, denn ein tüchtiger Marsch, bergauf, bergab hatte den Appetit angeregt. Man fand bei Herrn Sauer einen reichgedeckten Tisch.

Inzwischen hatten sich Herr Landgerichtsrat Dr. Ebert und Herr Direktor Teudt eingefunden, die die Gesellschaft zum Hermannsdenkmal und zum Donoper Teich begleiteten. Herr Prof. Bock feierte am Denkmal den Erbauer Ernst von Bandel, er hob den künstlerischen Sinn dieses Mannes besonders hervor; er betonte, daß das Denkmal in seiner Umgebung einen machtvollen Eindruck mache, weniger einverstanden war er mit der Bandeltreppe und der Bandelbank. Herr Dr. Ebert führte durch den Naturschutzpark, er zeigte die schönen Teile und wies darauf hin, wodurch sich der Naturschutzpark am Donoper Teich von anderen unterscheide. Es wird im Verein mit der Forstabteilung daran gearbeitet, daß der Charakter so erhalten wird, wie er sich jetzt dem Auge bietet, das heißt also: nicht alles wild wachsen lassen, sondern mit schonender Hand eingreifen, wenn es nötig ist.

Der Donoper Teich, der im herbstlichen Kleide sich am schönsten darbietet, hinterließ als letzter Punkt, dem die Studienfahrt im Teutoburger Walde galt, einen tiefen Eindruck. Auf dem Rückwege erklärte Herr Direktor Teudt, daß der Uffler-Berg in Verbindung mit dem Naturschutzpark für das Nationaldenkmal mit vorgeschlagen sei. Diese Mitteilung löste eine freundliche Zustimmung aus. Die Stadt Detmold konnte nur kurz besichtigt werden, ein Blick in die Krumme Straße, ein kurzes Verweilen am Schloß, dann gemahnte die Zeit, den Bahnhof aufzusuchen. Um 7.09 Uhr abends fuhr die Studiengesellschaft nach der alten Hansestadt Lemgo.

Der Teutoburger Wald mit seinen Kleinoden: Externsteine, Hermannsdenkmal, Donoper Teich, er wird den Teilnehmern in Erinnerung bleiben, die nicht verblassen wird unter den vielen Eindrücken, die sie während der Studienfahrt aufnehmen.

Versammlungen.

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor.
Paulinumanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein.
Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.
Ev. Gemeinschaft. Dienstag und Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechung.
Stadtkirche (Mühlenstraße). Sonntag 8—10 Uhr und Donnerstag 8½—10 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".
Lutherisches Konfirmandenhaus. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag keine Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde.
Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.
Jugendbund für entschiedenes Christentum. (Herberge zur Heimat.) Sonntag, abends 8¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag 8¼ Uhr: Singstunde.
Hiddesen. Sonntag 7.30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.
Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
Heidenoldendorf. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor.
Vereinshaus Waldhelde. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.
Klist. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Pastor v. Sgalatnay. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsist.-Rat Scheunmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Evangel. Gemeinschaft. (Bruchstraße). Nachm. 3½ Uhr: Erntedankfest. — Abends 8 Uhr: Jugendbund für entsch. Christentum. — Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Dienstag abend 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch abend 8 Uhr: Gottesdienst. — Ferner Gottesdienst alle 14 Tage, Sonntags nachm. 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 16. Oktober.
Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.
Vereinshaus im Gerstkamp. 7 Uhr: Erntedankfest der Gemeinschaft.
Jagenhausen. 3½ Uhr: Erntedankfeier bei Baade, Wendlinghausen, P. Pollem und P. Basse, Baldorf.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M. G. V. „Eintracht". Freitag 8¾ Uhr: Gesangstunde. Vollzähliges und pünktl. Erscheinen Pflicht.
— **Falkenkrug.** Sonntag, 9. Oktober: Ernte-Fest. Tanz-Anfang 4 Uhr.
— **Verein für Nationalstenographie.** Heute abend 8¼ Uhr im Odeon wichtige außerordentl. Mitgliederversammlung. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
— **National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei.** Sprechabend am Freitag abend 8½ Uhr im Fuchsbau (Fritz Hagemeier, Lange Straße). Gäste willkommen. Mitglieder werden um pünktl. Erscheinen gebeten.
Horn. Stahlhelm. Sonnabend, abends 8 Uhr, Stahlhelmwerbeabend in der Friedenseiche (Wittenbrink)

Geschäftliches

Husten, Schnupfen und Heiserkeit sind lästige Uebel. Manchmal vergehen diese schnell, sehr häufig jedoch sind sie nur die Vorboten böser Erkältungs-Krankheiten. Hustet erst ein Familien-Mitglied, dann ist sehr bald die ganze Familie angesteckt. Ein gutes Vorbeugungsmittel gegen Husten, Schnupfen, Verschleimung etc. sind die Hustofil-Katarrh-Bonbons. Sie lösen den Schleim, wirken desinfizierend und schützen vor Ansteckung. Da sie sehr angenehm schmecken, so dürften sie sich bei Erwachsenen und Kindern sehr bald großer Beliebtheit erfreuen. Ein Beutel kostet nur 50 Pfg. Wer zunächst nur einen Versuch machen will, um sich von dem vorzüglichen Geschmack und der lösenden und desinfizierenden Wirkung zu überzeugen, der kann schon für 30 Pfg. einen Probebeutel kaufen. — Die Hustofil-Katarrh-Bonbons sind in fast jeder Apotheke und Drogerie zu haben. Man präge sich jedoch den Namen Hustofil gut ein, und lasse sich, um keine Enttäuschungen zu erleben, nicht etwa einen anderen Bonbon als auch sehr gut anpreisen.

Paderborner Obstmarkt. Der berühmte Paderborner Obstmarkt findet in diesem Jahre am 16., 17. und 18. Oktober statt. Die Anmeldungen sind in so großem Umfange ergangen, daß voraussichtlich 1700 Kisten Tafel- und Wirtschaftsobst zum Verkauf gelangen, reichlich die doppelte Menge wie in früheren Jahren. Alles Nähere ergibt sich aus der Anzeige in heutiger Nummer. Nach dem Obstmarkt vermittelt das Kreisobstamt Paderborn außerdem die Adressen leistungsfähiger Obstzüchter, falls noch Nachfrage nach Obst vorhanden ist.

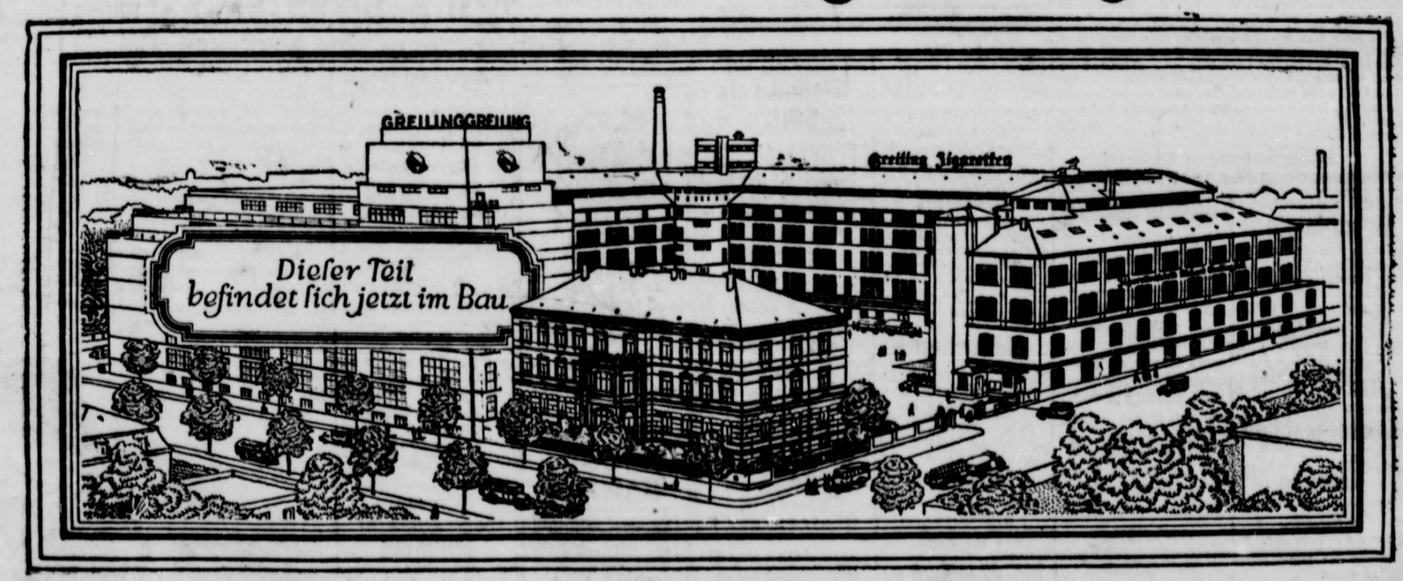
Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 9. Oktober 1927.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Werdelmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorb. Pastor Werdelmann. 6 Uhr: Pastor Lohmeyer, Haustenbeck.
Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Pastor van Senden. 10 Uhr: Pastor Bruns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Jahr); Koll. für die Pflege der männl. Jugend. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.
Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8½ Uhr Gottesdienst.
Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. ½7 Uhr abends: Andacht mit Segen.
Heidenoldendorf. 9,45 Uhr: Pastor van Senden, Erntedankfeier auf der Deele des Plögerhofes.
Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Bahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt, Sup. Tölle, Oerlinghausen. 11 Uhr: Jugendgottesdienst

Unsere Leistungsfähigkeit



wurde noch gesteigert, nachdem wir unseren *Fabrik-Neubau* bezogen haben. *Neueste Maschinen* sind aufgestellt, die *Arbeitsmethoden* vereinfacht und dadurch die *Unkosten auf ein Minimum* herabgedrückt worden. Die *Qualität des Tabaks* konnte abermals erheblich verbessert werden. Je mehr wir Unkosten sparen, desto mehr können wir *die Güte* der Zigaretten heben.

Die hervorragende Stellung unseres Hauses in der Zigaretten-Industrie rechtfertigt allein meine Marke wie

GREILING-AUSLESE zu 5 ₰

die an Milde, Aroma und Bekömmlichkeit unübertroffen ist.

Demnächst:
METROPOLIS
Das z. Zt. größte deutsche Filmwerk
in den Landestheater-Lichtspielen, Detmold

Personenstandsaufnahme

Die Zählpapiere für die diesjährige Personenstandsaufnahme werden durch die Zähler in den einzelnen Straßen an die Hauswirte und durch diese an die Mitbewohner der Häuser zur Verteilung gebracht.

Jeder Hausinhaberstand ist verpflichtet, am 10. d. M. den Bogen vollständig und genau nach Vorschrift auszufüllen und sofort, spätestens aber am 12. d. M., an seinen Hauswirt oder dessen Stellvertreter zurückzugeben.

Jeder Hauswirt ist verpflichtet, die Bogen zu sammeln, danach die Haushalte auszufüllen und darauf zu achten, daß kein Bewohner seines Grundstücks übersehen, sowie daß kein gewerblicher Betrieb, Büro oder sonstige Arbeitsstätte vergessen wird. Auch die Betriebe sind sämtlich in der Haushalte aufzuführen.

Die Bogen sind dann vom Hauswirt oder dessen Stellvertreter zum Abholen durch die Zähler bereitzuhalten.

Die Bogen müssen spätestens
Sonnabend, den 15. d. M.
von den Zählern abgeholt sein.

Sollte nach dieser Zeit noch irgendein Zählbogen von den Zählern abzuholen vergessen sein, so ist derselbe sofort zum Rathause, Zimmer Nr. 10 (Einwohner-Meldeamt) zu besorgen.

Detmold, den 6. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Der Maurer Simon Biesemeier, Detmold, beabsichtigt, auf dem Grundstück am Goorker Weg — Parzelle 206/126 des Katasterplattes 3 — eine Neuwohnerstätte zu errichten.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 6 des Gesetzes vom 26. Juli 1904 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche binnen 2 Wochen bei uns anzubringen und zu begründen.

Die Bauzeichnung liegt bis zum 20. d. M. auf dem Stadtbauamte, Lange Straße 73, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Detmold, den 5. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Alexander Kemper
Bielefeld, Obernstr. 6–8.
Elegante Modewaren, Kragen, Westen, Schals, Blumen

Holzanfuhr

Wir haben in der Oberförsterei Hiddesen im Heidental ca. 700 rm Brennholz lagern, deren Anfuhr einschl. Verladen geschlossen oder in Teilmengen vergeben werden soll. Preisangebote pro 10 To. erbittet (12068

Verein für chemische Industrie
Oeventrop i. W.

Paul Schüler
Maria Schüler
geb. Beining
Vermählte

Jüterbog — Detmold
7. Oktober 1927

Ihre Vermählung geben bekannt:

Athemar Boehme
Kunstglasermeister
Elise Boehme
geb. Frevert

Detmold, den 7. Oktober 1927
Obere Straße 19

Am Mittwoch, dem 5. d. Mts., morgens 12½ Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Bebermeier
geb. Brüggensmeier

im 46. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Bebermeier nebst Kindern

Selbeck, den 7. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. Okt., nachmittags 3 Uhr, statt.

Stets einfach war dein Leben, du dachtest nie an dich, nur für die Deinen streben, hieltst du für deine Pflicht.

Nachruf

Am 3. Oktober wurde im biblischen Alter von 69 Jahren der

Landwirt
Herm. Oetting

in die Ewigkeit abgerufen.

Wir verlieren in ihm einen geschätzten Mitarbeiter von uneigennützigem, starkem öffentlichen Interesse, dessen Andenken noch lange und ehrenvoll lebendig bleiben wird.

Selbeck, 6. Oktober 1927.

Der Schulvorstand und -Ausschuß
Der Gemeindevorstand und -Ausschuß.

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen dankt herzlichst im Namen aller Hinterbliebenen

H. Grüttemeier

Hiddesen, den 6. Oktober 1927.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Montag
Ein Sport-Film der Weltproduktion
Das Hohelied auf die Feuerwehr
unter dem Titel:

Der Mann im Feuer

Ein Drama der Pflicht, der Liebe und der Feuersnot.

Hauptdarsteller: Rudolf Rittner / Helga Thomas / Olga Tschechowa / Henry Stuart / Kurt Vespermann / Jakob Tiedtke.

Der Film ist hergestellt unt. Mitwirkung der Berliner und Potsdamer Feuerwehren.

Außerdem der Ufa-Film
In den Krallen des Todes
Szenen d. Bergwerks-Dramas in 5 Akten.

Die neue Ufa-Wochenschau.

Anfang: Freitag, Sonnabend u. Montag 8.15 Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15 Uhr.

Auf nach dem Ellernkrug!
Am Sonntag, dem 9. Oktober:
Großer Sportler-Ball
mit Buntem Abend. — Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Festausschuß.

Turnverein „Frisch Auf"
Eichholz-Rommighausen
Am Sonntag, dem 9. Okt., nachm. 2 Uhr:
Schüler-Jugend-Wett- und Schauturnen
auf dem Festplatz in den Eichen in Eichholz
Eintritt frei! **Der Vorstand.**
Ab 5 Uhr nachmittags:
Großes Tanz-Vergnügen
im Saale des Dreierkruges.

Lippischer Kavallerie- und Artillerie-Verein
feiert am Sonntag, dem 9. Oktober d. J. im Neuen Kruge sein
27. Stiftungsfest
verbunden mit Hindenburgs Geburtstagsfeier, bestehend aus Abendunterhaltung und Ball.
Anfang 4 Uhr nachmittags
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Zum 1. Januar 1928 oder früher
5—6räumige Wohnung
mit Küche und Zubehör in Detmold zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 13060 an die Geschst. der Landeszeitung.

3—4-Zimmer-wohnung
beschlagnahmefrei, sofor zu mieten ges. Mögl. mit elektr. Anschluß.
Gefl. schr. Eilangebote u. Nr. 13092 a. d. Ltg.

Gesucht herrschaftliches, beschlagnahmefreies
Einfamilienhaus
in Detmold oder Hiddesen. 7—8 Räume, Badezimmer, Zentralh. und Küche (parterre).
Schr. Ang. m. Ang. d. Bezugsmöglichk. u. Zahlungsbed. u. Nr. 12841 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Für Schüler der Detm. **Malerschule**
Zimmer
mit Morgenkaffee im Preise von 18.— (exkl. Licht u. Heizung), Zimmer mit 2 Betten im Preise von 30.—, Zimmer mit voller Pension zu 80.—, 2 Zimmer mit Kochgelegenheit für die Zeit vom 1. Nov. bis 15. März gesucht.
Angebote (nur schriftlich) an die Malerschule.

---

2 möbl. Zimmer
für 2 Personen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 13042 an die Geschst. der Landeszeitung.

2—3-Z.-Wohnung
mit Küche und Kellerraum, evtl. etw. Garten, per bald oder spät. gesucht. Schr. Ang. unt. Nr. 13061 a. d. Ldsztg.

---

3 tüchtige Erdarbeiter
werden sofort eingestellt. (13006
Dampfziegelei Zippmann
Wermelskirchen (Rhld.), Bezirk Köln.

Obst- und Gemüsekonservenfabrik
Mitteldeutschlands sucht gut eingeführten
Vertreter
für den Platz
Detmold und Umgegend.
Schriftliche Angebote mit Referenzen erbitten wir unter Nr. 13029 an die Geschst. d. Landesztg.

Großes Preisschießen
am Sonntag, 9. Oktober in Schönemark
20—25 Preise im Werte von 200 Mark
Anfang 1 Uhr. Preisverteilung ½7 Uhr
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Schützenvereins Schönemark

Paderborner Obstmarkt
in der Fruchtverwertungshalle, Bleichstraße.
1700 Kisten Winterobst
Tafel- und Wirtschaftsobst, darunter auch einige Birnen. Ausstellung: Sonntag, den 16. Oktober, ab 9 Uhr vorm. Verkauf: Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Oktober, ab 9 Uhr vormittags. Preisfestsetzung durch den Marktausschuß, daher günstige Einkaufsgelegenheit für Haushaltungen, Anstalten und Obsthandel. Käufern, welche das Obst nicht selbst abholen, wird dasselbe billig zugestellt, sowie nach auswärts verpackt und versandt. Vorverkauf findet nicht statt. Aufträge werden bestens erledigt durch (1369
Kreisobstbauamt Paderborn.

Einen zuverlässigen
Maschinisten
gelernter Schlosser, für Dunkelberg, Presse, der die Reparaturen selbständig ausführen kann, stellt ein (13078
Fr. Kater
Ziegelmeister
Lütringhausen bei Dortmund

Bäckergehilfe
für sofort gesucht
Wittelmeyer
Donop b. Großenmarpe

Wir suchen mehrere
Tischler
sowie 1 älteren Tischler zum Montieren von Küchenmöbeln in Dauerstellung, ebenso kann ein
Tischlerlehrling
und ein jugendl. Arbeiter eingestellt werden.
Lippische Möbelwerkstätten
Stockhausen & Außerholz
Bad Salzuflen

Suche auf sof. einen jüngeren
Bäckergesellen
und einen
Lehrling
Bäckerei und Konditorei
L. Eikmeier
Lemgo, Papenstr. 32

Suche per sofort oder später einen
Lehrling
Heinrich Bürger
Schuhmachermeister
Dörentrup i. L.

Suche auf sofort zwei landwirtschaftliche
Knechte
gegen guten Lohn.
Gustav Brinkmann
Landwirt
Ubbedissen Nr. 11
Kreis Bielefeld

Selbständige
Elektro-Monteure
für sof. gesucht. (13095
Friedrich Wolf
Dörentrup i. L.

150.-M Spesen
Zusch. u. 15% Provision! Reisende gel., die Private, Wirte etc. besuchen zum Verkauf konkurr. bill. Zigarren u. Tabake direkt ab Fabrik. (13070
Postfach 20 Bruchsal

Bei der Land- (Privat-) Kundschaft eingef.
Vertreter
die ihre Stellung verbessern möchten, gegen Fixum, Spes. u. Prov., bewerb. sich sof. schr. b. e. best. Gemischtwarengesch. u. Nr. 13090 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche auf sofort oder später einen jugendl.
Bäckergehilfen
Aug. Strathmann
Herford-Stiftberg
Langenbergstraße 68

Aelt. alleinst. ev. Frl. sucht, gest. auf gute Z.,
Stellung
als Haushälterin, Wirtschafterin oder Mamsell, am liebst. b. ält. Herrn oder Ehep., per bald od. 1. Nov. Zuschr. u. Nr. 13084 a. d. Landesztg.

Ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen
zum 15. Okt. gesucht.
Bad Salzuflen
Parkstraße 44

Wegen Erkrankung d. jetzigen zu sofort ein 14—16jähriges
Mädchen
gesucht. (13050
Arminstraße 68 I.

Suche für sofort eine perfekte
Köchin
die nur in herrschaftl. Häusern war, mit erstkl. Zeugn. Dieselbe muß auch etwas Hausarbeit übernehmen. (13079
Frau Emil Bornheim
Bielefeld
Gütersloher Straße 11a

Landwirtstochter sucht auf sofort oder später
Stellung als Stütze
am liebsten in kl. Haushalt bei Familienanschl.
Zuschr. u. Nr. 12994 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Tüchtiges
Mädchen
für Haus und Küche krankheitshalber sofort oder später gesucht.
H. Uekermann
Bad Salzuflen

Für kleinen Geschäftshaushalt wird z. mögl. sofort. Eintritt ein ält.
Mädchen
welches kochen kann, gesucht. (12970
Carl Tiemeyer
Bünde i. W.
Gartenstraße 4

Gesucht wird ein tüchtiges
Mädchen
welches sämtliche landwirtsch. Arbeiten verrichtet und melken kann.
Joh. Rummeny
Bad Lippspringe
Detmolder Straße 53

Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung
gesucht
Neugarten & Eichmann
Detmold

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus	Kammer-Lichtspiele	Zentraltheater-Lichtspiele
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 519	**Bad Salzuflen** Lange Straße 62 Fernruf 394	Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Spielplan ab Freitag bis einschließl. Montag:

Das Programm der größten Sensationen

Derby

Ein Film von Pferdesport und -Rennen, Scheels und der Liebe
7 fabelhaft spannende Akte

In den Hauptrollen:
Grete Mosheim, Barbara von Annenkoff, kl. Alexandra Nadler, Henry Stuart, O. Wallburg, Franz Lingner, Robert Leffler, Gert Fricke

„Derby" ist das größte Filmwerk des Pferdesports u. der Rennbahn-Sensationen, wie er bisher noch nie zur Vorführung gelangte

Spannend vom ersten bis zum letzten Bild, gibt auch dieses Filmwerk einen so prachtvollen Überblick über den Verlauf des Pferderennens, daß jeder Besucher begeistert ist und sich selbst auf die Rennbahn versetzt fühlt.

Außerdem das herrliche Beiprogramm:
Tip hat Hunger
2 Akte voll des köstlichsten Humors
Ferner die lustige Groteske in 2 Akten
Mit Vollgas voraus
Ferner die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Das aufsehenerregende, geschichtliche Marine-Filmwerk
Unsere Emden

Die 90tägige Wikingerfahrt d. Heldenschar, die heute noch alle Herzen ohne Unterschied von Rang, Stand und Anschauung mit Begeisterung erfüllt.

8 überaus gewaltige Akte

Hergestellt unter persönl. Mitwirkung der bekannten Emden-Offiziere und Mannschaften: Kapitänltn. a. D. Helmuth v. Mücke, Kapitänltn. a. D. Lauterbach, Korv.-Kapitän A. Witthoeft, Oberltn. a. D. Dietrich Benaler, Obermaschinenmaat Grierich, Obermatrose Karl Werner, Obermatrose Alfred Bednors

Ferner die Berufs-Filmschauspieler:
Maria Mindszenti, Fritz Greiner, Louis Ralf, Charles Willy Kayser, Jack Mylong-Münz

Den großen Wiener Lustspiel-Schlager
Wir sind vom k. u. k. Infanterie-Regiment
Eine urdrollige Militär-Komödie in 7 Akten

In den Hauptrollen:
Mary Kid, Colette Brettl, Grit Haid, Camilla Spira, Paul Heidemann, Hans Brausewetter, Fritz Kampers

Hierzu die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 8½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Aus den Geheimakten eines russischen Diplomaten erzählt das Großfilmwerk
Brandstifter Europas
Ein überaus packender Beitrag zur Kriegsschuldfrage

Ein äußerst spannendes Filmwerk nach wahren Begebenheiten und Material aus den Geheimdokumenten eines russischen Diplomaten

Hauptdarsteller u. a.:
Zar Nikolaus . . . Heinz Hanus
Die Zarin . . . Margit Lunnann-Winter
Der Zarewitsch . . . Kl. Bollmer
Der Großfürst . . . Eugen Neufeld
Sonja Starewna . . . Renate Renee
Rasputin . . . Max Neufeld
Michael Korsakow . . . Albert Kersten
Wladimir Iljitsch Lenin Eugen Dumont
Der Kriegsminister . . . Fritz Greisler

Ein Taumel von Genußsucht durchzog die morsch gewordene Welt. Schöne Frauen übten einen Einfluß aus, von denen man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Ihnen zuliebe wurden Interessen von Ländern und Völkern geopfert. Unbarmherzig zog das Ungewitter über Welt u. Menschheit, aber mit den Schuldigen mußten auch so viele Unschuldige leiden.

Man hat wohl noch nie ein Werk gesehen, das in gleicher Weise gepackt und aufgerüttelt hätte

Hierzu der tolle Lustspiel-Schlager
Adolar, der Weiberfeind

Außerdem die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8½, Kassenöffg.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8½ Uhr

KINO MONAT OKTOBER!
Wir haben uns entschlossen, unserm verehrten Publikum nur die Spitzenfilme der Weltproduktion zu zeigen.
BESUCHEN SIE UNS

Detmold	Lemgo
Landestheater-Lichtspiele	Palast-Theater
Metropolis	**Metropolis**
11.—24. Oktober 1927	7.—13. Oktober 1927
Lage	**Blomberg**
Reichskrone-Lichtspiele	Schauburg-Lichtspiele
Mann im Feuer	**La Boheme**
7.—13. Oktober 1927	7.—9. Oktober 1927

PARUFAMET

Falkenkrug
Sonntag, den 9. Oktober
Großes Erntefest
Tanzanfang 4 Uhr
In Musik — Jazz-Band

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1006.

Fernruf 654
Autovermietung 4919
Wilhelm Middeke
Detmold, neben Gasthof zum grünen Jäger.



Günstiges .. Angebot! ..
In größter Auswahl:
Ulster Paletots
Gummi-Mäntel
Mk. 12.50—Mk. 15
Windjacken! Loden-Mäntel!
für (13065
Herren, Damen, Kinder.
Handel und Industrie-Bedarf
K. G.
Detmold, Obere u. Hiddeserstr.-Ecke I. Et.

Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt
in bekannter Güte!
(2501)

Schwedenmäntel
für Herren u. Burschen
Schwarze Paletots
mit Samtkragen
Lodenmäntel
Lodenjoppen
Gummimäntel
Sportanzüge
Sporthosen
Windjacken
Große Auswahl und billigste Preise finden Sie bei
Fr. Reimann
Detmold, Exterstr. 2

Bahnhof Lemgo
können heute, Freitag 10—2 Uhr, feinste gelbfleisch. Winterkartoffeln Industrie u. Odenwälder, abgeholt werden.
Wortmann.

Modern gearbeiteter
Smoking
fast neu, mittl. Größe, billigst zu verkaufen.
Waldemarstraße 47 II.

Gänsefedern
direkt ab Fabrik zu Engros-Preisen in 1a gewaschener u. staubfreier Ware. Weiße u. daunige a. Selbstreißen p. Pfd. 1,75 M., beste Sorte p. Pfd. 2,75 Mk. Mk. Gänserupf p. Pfd. 4 Mk. 1a weiße Halbdaune p. Pfd. 6 Mk., schneeweiße Dreiviertel-daune p. Pfd. 8 Mk., vers. unt. Nachnahme v. 5 Pfd. ab portofrei. Daunensteppdecken v. Mk. 36,— an p. Stck. Nichtgefallenes nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik
Otto Lubs
Stettin-Grabow, 14a.
10440

Landestheater

Freitag, 7. Oktober
19.45 Uhr
Doktor Klaus
Sonntag, 9. Oktober
19.45 Uhr
Der Patriot

Apenkrug
Sonntag, 9. Oktober:
Ernteball

Sonntag, 9. Oktbr. nachm. 4 Uhr:
großer Preisflug
„Schöne Aussicht" Meierfelder Straße

Freibank
a. d. städt. Schlachthofe
Sonnabend, 9. d. M.
morgens von 8—11 Uhr:
Verkauf von Rindfleisch
Die Schlachthofverwalt.

Frische
Hausmacherwurst
ff. gekochte
Mettwurst
empfiehlt (13074
Karl Meier
Neustadt 6

Schöne Birnen
gibt billig ab Haus Daheim, Friedrichshöhe

Empfehle
Damhirsche
im Anschnitt
Wildragout
Pfd. 65 Pf., sowie sämtl.
Geflügel
Wildhandl. Kate

Paul Schöler's
moderne Leihbücherei, Markt 43, enthält nur saubere Bücher bester Schriftsteller und wird fortwähr. durch Neuheiten ergänzt. Je Bd. eine Woche 20 Pf. (12070)

Buchbinderei
Bilder- (6337
Einrahmungen
Willy Bünermann
Papier- u. Schreibwarenhandlg
Detmold, Krumme Str. 5



Sa128

Demnächst:
METROPOLIS
Das z. Zt. größte deutsche Filmwerk
in den Landestheater-Lichtspielen, Detmold

Modernes Lichtspielhaus

Lange Str. 74 — Fernruf 519

4 große Nacht-Vorstellungen
von Freitag, den 7. Okt., bis einschl. Montag, den 10. Okt. außerhalb der Nachmittags- — und Abend-Vorstellungen —
Anfang: Abends 10 Uhr

Hygiene der Ehe
Das Problem der Menschwerdung
Ein aktueller, populär-wissenschaftl. Aufklärungsfilm über wichtige Lebensfragen: Verschwiegene Krankheiten / Schwangerschaft und Geburt / Das Glück der Ehe - Gesunde Kinder

Mit einem sexual-wissenschaftlichen **Vortrag** des Herrn Kreisarzt
Dr. Frenzel-Detmold

Dieser Film-Vortrag gibt jeder Frau, jedem Mann Aufklärung, was jeder vor der Ehe, über die Ehe wissen muß.
Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!
Kassenöffnung für diese Vorstellungen 9 Uhr. Anfang pünktlich 10 Uhr.
Nur für Erwachsene!

Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche"
Pivitsheide V. L.
Lieder- und Theaterabend
am Sonntag, dem 9. Oktober, im Saale des Herrn Barkemeier.
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**
Anfang 4.30 Uhr.

Ballspielverein Heidenoldendorf
Am Sonntag, dem 9. Oktober 1927
Stiftungsfest
Nachm. ab 1½ Uhr: Verbandsspiel
2. Mannschaft B. S. V. Heidenoldendorf — 2. Mannsch. S. V. Arminia, Heiligenk.-Hiddesen
Ab 3 Uhr: Meisterschaftsspiel
1. Mannschaft B. S. V. Heidenoldendorf — 1. Mannschaft R. S. V. Lieme-Hörstmar.
Beginn des
Festballes
im 5 Uhr im Niederkrüge.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Verbesserte Packung



erleichtert den Gebrauch. Spielend öffnen Sie durch einfache Drehung des Hebels die Erdal-Dose. Wie die unübertreffliche Güte der Creme, stellt Sie nun auch die Packung zufrieden.

Erdal
Marke Rotfrosch
war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung.

Das Personal der landwirtschaftlichen Betriebe in Lippe

Anteil der Frauenarbeit

Von den insgesamt 27 995 landwirtschaftlichen Betrieben in Lippe haben nach den darüber jetzt vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Ergebnissen der letzten Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925 8341 Betriebe fremde Arbeitskräfte.

Die Gesamtzahl der in allen Landwirtschaftsbetrieben von Lippe beschäftigten Personen ist 69 674 Personen, davon 28 770 männliche und 40 904 weibliche. Auch bei der folgenden Spezialisierung der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb geben wir jeweils die Zahl der männlichen und der weiblichen Beschäftigten an. Es ist dann ohne weiteres die soziologisch interessante Tatsache ersichtlich, wie sich in den verschiedenen sozialen Klassen der Beschäftigten der Anteil der beiden Geschlechter zu einander verhält.

Von dem gesamten Personal der landwirtschaftlichen Betriebe in Lippe gehören zur sozialen Klasse der Betriebsleiter 20 798 Personen, davon 16 724 männlichen und 4074 weiblichen Geschlechts.

Bei der zweiten sozialen Schicht der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb, bei den mithelfenden Angehörigen, haben wir zwei Abteilungen zu unterscheiden. Einmal die Familienangehörigen, die ständig mitarbeiten, die also in ziemlichem Umfang fremde, zu teure Arbeitskräfte ersetzen. Solcher ständig mitarbeitenden Familienangehörigen sind es 15 617 Personen, davon 2310 männlichen und 12 307 weiblichen Geschlechts. Hier überwiegen naturgemäß an Zahl meistens die weiblichen Personen, die über das Fünffache der männlichen Personen ausmachen. Ein ähnliches Zahlenverhältnis treffen wir allgemein in der Landwirtschaft, da von den Söhnen und Töchtern des Betriebsleiters, die neben der Frau des Betriebsleiters ständig mitarbeiten, viel eher als die Söhne außer dem Hause und dem elterlichen Betriebe eine gutbezahlte Arbeitsstelle suchen bzw. sich für einen anderen als den väterlichen Beruf ausbilden, während die Töchter als billige Arbeitskräfte im elterlichen Betrieb bleiben. Bei den jugendlichen, ständig mitarbeitenden Familienangehörigen, die unter 14 Jahre alt sind, überwiegt dagegen erklärlicherweise das männliche Geschlecht mit 25 Jugendlichen über das weibliche Geschlecht mit 20 Jugendlichen.

Das Verhältnis der Geschlechter ist ähnlich bei den 21 530 Familienangehörigen, die nur vorübergehend mitarbeiten; es sind ihrer 3912 männliche gegen 17 618 weibliche; bei den unter 14 Jahre alten Jugendlichen 1242 männliche gegen 993 weibliche.

Nehmen wir die 20 798 Betriebsleiter und die insgesamt 37 147 Familienangehörigen der beiden Abteilungen der Familienangehörigen zusammen, so ergibt sich ein eigenes Personal von 57 945 Beschäftigten, wobei die Betriebsleiter normalerweise als die Eigentümer der Betriebe anzusehen sind, gegenüber einer Zahl von 11 729 fremden Arbeitskräften. Das Eigenpersonal der landwirtschaftlichen Betriebe in Lippe ist also rund fünfmal so stark als das fremde Personal.

Unter den verschiedenen Abteilungen der fremden Arbeitskräfte ist natürlich am schwächsten das Aufsichts- und Rechnungspersonal (einschl. Praktikanten u. dgl.) mit 484 Beschäftigten, von denen 384 männlichen und 104 weiblichen Geschlechts sind.

Die sonstigen ständigen Arbeitskräfte, als zweite Abteilung des fremden Personals, sind einmal die 4896 Knechte und Mägde, und zwar 2400 männliche und 2496 weibliche Personen. Der hier sichtbare starke Anteil der Frauenarbeit reduziert sich indessen erheblich bei der zweiten Gruppe dieser sonstigen ständigen Arbeitskräfte, bei den 2229 Tagelöhnern, Arbeitern, Gutshandwerkern, Waldarbeitern, Gehilfen, Lehrlingen usw., von denen 1647 männlichen u. 582 weiblichen Geschlechtes sind. Das gleiche ist für den Anteil des weiblichen Geschlechtes der Fall bei den unter 14 Jahre alten 435 Jugendlichen der bisher genannten fremden Arbeitskräfte, von denen 364 männlich und 71 weiblich sind.

Bei den 5116 nichtständigen Arbeitskräften, als dritter Abteilung des fremden Personals, ist das Verhältnis der Beschäftigten beiderlei Geschlechtes zu einander umgekehrt; wir haben 1393 männliche Personen gegen 3723 weibliche. Bei den 388 Jugendlichen unter 14 Jahren dieser dritten Abteilung überwiegen etwas die 203 männliche über die 185 weibliche Jugendliche.

Betrachten wir noch kurz die Verteilung dieser gesamten 69 674 beschäftigten Personen einschließlich der Betriebsleiter auf die verschiedenen Größenklassen der Betriebe. Die 7032 Betriebe der niedersten Größenklasse mit je einer beschäftigten Person haben natürlich auch 7032 Beschäftigte, 963 männliche und 6069 weibliche. Die Größenklasse der 12 556 Betriebe mit je zwei Beschäftigten zählt 25 122 Personen, 10 613 männliche und 14 499 weibliche. In der Größenklasse der 4051 Betriebe mit je drei Beschäftigten finden wir 13 153 Personen, 4969 männliche und 7164 weibliche. Die Größenklasse der 2478 Betriebe mit je vier beschäftigten Personen weist 10 679 Personen auf, 5035 männliche und 5644 weibliche. In der Größenklasse der 1070 Betriebe mit je sechs bis zehn Personen sind es 7918 Beschäftigte, 3680 männliche und 4238 weibliche. Die 292 Betriebe der Größenklasse mit je elf bis zwanzig Personen haben 3994 Beschäftigte, 1925 männliche und 2069 weibliche. In der Größenklasse der 77 Betriebe mit je einundzwanzig bis fünfzig Personen treffen wir 2238 Beschäftigte, 1199 männliche und 1039 weibliche. Endlich die in Lippe oberste Größenklasse der 9 Betriebe mit jeweils 51 bei 100 Beschäftigten besitzt 548 Beschäftigte, 366 männliche und 182 weibliche.

Aus den angegebenen Zahlen ist ersichtlich, wie in jeder Größenklasse der Betriebe das Zahlenverhältnis der männlichen zu den weiblichen Beschäftigten ist. Die weiblichen Beschäftigten sind in allen Größenklassen zahlreicher als die männlichen, ausgenommen die beiden obersten Größenklassen, in denen die männlichen Beschäftigten mehr sind als die weiblichen. Also das Stärkeverhältnis der weiblichen zu den männlichen Beschäftigten ist in den sechs Größenklassen, in denen der Anteil der Frauenarbeit größer ist als das der Männerarbeit, ungleich. Bei den unteren drei dieser sechs Größenklassen überwiegen die weiblichen Beschäftigten sehr stark die männlichen, in der untersten Größenklasse haben wir rund sechsmal so viel Frauen als Männer. Je höher der Zahl ihrer Beschäftigten nach die Größenklassen werden, desto mehr nehmen die weiblichen Beschäftigten gegenüber den männlichen ab; in der obersten dieser sechs Größenklassen kommen nur noch rund 20 weibliche Beschäftigte auf 19 männliche.

-s.

Bad Salzuflen

— **Militärkonzerte und Kurparkbeleuchtung** belebten am Mittwoch noch einmal die herbstverträumten, im letzten, farbenprächtigen Blätterschmuck prangenden Anlagen des Bades in außerordentlicher Weise. Wohl wogte nicht, wie sonst im Sommer, eine unabsehbare Menge auf Promenaden und Laubengängen, doch hatten gar viele die Gelegenheit noch einmal wahrgenommen, sich an den flotten Weisen der stets gern gehörten Detmolder Reichswehrkapelle zu erfreuen und die geschmackvoll arrangierte Illumination des Parks zu bewundern. Im Grün des großen Rasenbeetes und im Rot der mächtigen Blumenrabatten glimmten unzählige leuchtende Rosen, und aus dem Purpurschein des über die große Promenade sich wölbenden Laubdaches strahlten mit lustigem Flimmern die zahllosen roten Lamplons, während in dem Gebüsch des Hintergrundes der Name des Reichspräsidenten in Flammenschrift ergänzte und an den achtzigsten Geburtstag des allverehrten Mannes erinnerte, dem deutsche Treue der schönste Lohn für deutsche Treue gilt.

— **Belzer-Revue.** Am kommenden Sonnabend halten die Original-Leipziger Sänger mit ihrem unverwüstlichen Direktor Belzer an der Spitze, bei uns wieder ihren Einzug, um ihre zahlreichen Freunde mit drei Stunden Lachsalven aufs angenehmste zu unterhalten. An zahlreichem Besuch dürfte es ihnen nicht fehlen. Die Eintrittspreise sind so billig gestellt, daß jedermann der Besuch möglich ist.

— **Kurtheater:** „Der Patriot", Drama in 5 Akten von Alfred Neumann, welches am Sonnabend, den 8. Oktober, unter Leitung des Geheimen Intendanzrates Emil Becker erstmalig zur Aufführung gelangt, ist ein Werk, das bisher großes Aufsehen in der dramatischen Literatur erregte und überall einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Der Rostocker Anzeiger schreibt: „Das Haus, auf's angeregt, spendete begeisterten Beifall. Hier ist endlich wieder eine Dichtung, gesund und klar, ein Werk, das gewiß seinen Weg über die deutschen Bühnen machen wird." Karten sind in den üblichen Kassenstunden des Kurtheaters zu haben.

— **Kammer-Lichtspiele.** Einer unserer besten Marinefilme: „Unsere Emden", gelangt ab heute zur Vorführung. Ein würdiges Denkmal unvergänglichen Heldentums. Das Schicksal der „Emden", die während des Krieges die ganze Welt in Atem hielt, ist hier wieder erweckt und der Nachwelt bildlich erhalten worden. Wir erleben nochmals jene Augusttage, wo sich die Funken des großen Weltbrandes bildeten. In Wien, Petersburg, Paris, Berlin wirkte sich der Serajewoer Mord zuerst aus. Wir werden dann nach Tsingtau versetzt, von wo die „Emden" ihre Kriegsfahrt antritt. Nun beginnt ein frisch-fröhlicher Kaperkrieg, der die „Emden" in kürzester Frist zum Schrecken der östlichen Meere macht. Um auch ein wirklich naturgetreues Gemälde zu erhalten, übernahmen alte „Emden"leute, wie Helmut v. Mücke, Kapitänleutnant Lauterbach, Korvettenkapitän Witthoeft, Oberleutnant Benzler, Maschinenmaat Erfurth und die Matrosen K. Werner und Badnors das Kommando und spielen so im Verein mit den Berufsschauspielern, ihr eignes Erleben während der Kaperfahrt. — Hierzu das lustig-heitere Militärspiel „Wir sind vom k. u. k. Infanterie-Regiment" mit Paul Heidemann, Hans Brausewetter, Lydia Potechina, Grit Haid u. a. erstkl. Künstlern. (Siehe Anzeige).

Horn

— **Stahlhelm-Abend.** Die hier vor kurzem gegründete Ortsgruppe des Stahlhelms, Gau Cheruskerland, ladet für den kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr, zu einem Stahlhelm-Werbeabend in das Restaurant „Zur Friedenseiche" ein. In Gegenwart der Ortsgruppe Detmold, Hiddesen und Blomberg wird u. a. Herr Major Meischeider aus Detmold das Wort nehmen. Außer Vorträgen wird eine Verlosung stattfinden. Freunde und Gönner der nationalen Bewegung sind herzlich eingeladen.

— **Aus dem Geschäftsleben.** Zu den hier bereits bestehenden drei Friseurgeschäften gesellt sich ab morgen ein neues Unternehmen. Herr Heinrich Hölting eröffnet in dem neu erbauten Laden des Herrn Siekmann, Nordstraße, einen Herrenfrisiersalon. Dem jungen Anfänger Glück und Erfolg.

Amt Horn

Schlangen, 6. Okt. **Diebstahl.** Bei einem Tanzvergnügen wurde hier am letzten Sonntag einem jungen Mädchen eine grauledern Handtasche entwendet. Außer Kleinigkeiten enthielt die Tasche etwa 10 Mark Bargeld. Das Mädchen hatte während des Tanzes die Tasche ohne Aufsicht auf dem Tisch liegen lassen.

Veldrom, 6. Okt. **Diebstahl.** Am Dienstag nachmittag wurden hier, während sich die Hausbewohner auf dem Felde befanden, aus der Wohnung der Witwe R. folgende Gegenstände gestohlen: eine Dubleeuhrkette, ein Portemonnaie, ein Oberhemd mit Kragen, eine Invalidenkarte auf den Namen der Bestohlenen ausgestellt, außerdem drei Zwanzig-Markscheine und aus der Wohnung einer Mitbewohnerin eine Damenuhr. Der Gesamtschaden beträgt rund 135 Reichsmark. Als Täter kommt ein Bettler in Frage von etwa 30 Jahren. Er trug eine blaue Schirmmütze, dunklen Anzug, lange Hose, dunkelgrauen Mantel mit Schnalle, war etwa 1.70 Meter groß und hatte dunklen Gesichtsausdruck. Der Täter sprach westfälischen Dialekt und ist am Nachmittag mit einem anderen Mann gesehen worden, der eine Windjacke trug. Da es sich bei der Bestohlenen um eine arme Witwe handelt, erbittet die Gendarmeriestation Horn sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters beitragen.

Leopoldstal, 6. Okt. **Unfall.** Auf der absch. Wegestrecke an der Webberlage fuhr am Mittwoch abend ein junger Lehrling mit seinem Fahrrade an der Kurve gegen einen Baum. Hierbei wurde das fast neue Fahrrad am Vorderteil total zertrümmert. Der Fahrer erlitt stark blutende Verletzungen.

Amt Brake

Selbeck, 6. Okt. Im schönen biblischen Alter wurde hier der Landwirt Herm. Oetting nach einem arbeitsreichen Leben in die Ewigkeit heimgerufen. Mit ihm ist wieder ein echter Lipper von altem Schrot und Korn dahingegangen: unermüdlich in Fleiß und Sparsamkeit, christlich und von ausgeprägter Eigenart. In seinen jungen Jahren tropfte sein Schweiß in Backsteine Ostfrieslands und Hollands und in seinen späteren Jahren bis in seine Alterstage in die Erdschollen auf seinem Rothen Brinke. Sein starkes, uneigennütziges Interesse für öffentliche Dinge sicherte ihm lange Jahre bis zuletzt das Vertrauen seiner Mitbürger im Schul-, Gemeinde- und Kirchenvorstande. Schon seit einem halben Jahre wollte ihm die Pfeife, die er so gern rauchte, nicht mehr so recht schmecken. An der letzten Sitzung, zu der er schon einberufen war, konnte er nicht mehr teilnehmen; da hatte er schon die Augen zugemacht. Noch lange wird das Andenken dieses hochgeachteten Mannes im ehrenvollen Gedächtnis der Nachwelt lebendig bleiben. Er ruhe in Frieden!

Blomberg

— **Ein Motorradunfall** ereignete sich Mittwochabend an der Ecke Neuetorstraße-Westelweg. Einige junge Leute spielten dort auf der Straße Fußball, wobei dem des Weges kommenden Motorradfahrer Kapelle von hier der Ball vor das Rad geriet. Infolgedessen stürzte das Rad zur Seite und wurde erheblich beschädigt. Der Fahrer und der Beifahrer kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. — Einige Tage früher ereignete sich an derselben Stelle ebenfalls ein ähnliches Unglück. Ein Barntruper Motorradfahrer geriet unerklärlicherweise von der Landesstraße ab und streifte die Hilkersche Vorgartenmauer. In diesem Falle waren erhebliche Kopfwunden des Fahrrs, sowie Radbeschädigungen die Folgen.

— **Die Kartoffelernte** ist hier nunmehr in vollem Gange. Wider Erwarten fällt die Ernte besser aus, als zuerst wegen der vielen Regenfälle angenommen wurde. Der Ertrag dürfte eine Mittelernte, von Ausnahmen abgesehen, ausmachen. Der letzte Hafer, Klee- und Grummet sind ebenfalls erbstenteils geborgen. Allgemein wird viel über Schneckenfraß geklagt.

— **Ortsausschuß für Leibesübungen.** Hier besteht die Absicht, einen Ausschuß für Leibesübungen zu bilden. Der Magistrat fordert deshalb diejenigen Vereine, die an der Sache interessiert sind und Wert auf Mitgliedschaft in dem Ausschuß legen, auf, sich umgehend zu melden.

Nachbargebiete

Veltheim, 6. Okt. **Hindenburgehrung.** Am Sonntag gedachte auch unser Ort in einer schlichten Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten. Mit Beginn der Dunkelheit marschierten von der Wirtschaft Buschmann aus der Kriegerverein, der Jungdeutsche Orden, die Deutsche Turnerschaft und viele andere Gemeindemitglieder unter Vorantritt des Posaunenchors in die Nähe des Bahnhofs, um von hier aus das Feuerwerk, das von Kameraden des Kriegervereins auf der Spitze des Bockshorn abgebrannt wurde, zu sehen. Im Anschluß daran fand im Saale des Gastwirts Buschmann eine schlichte Feier statt. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Kriegervereins wurde ein Prolog vorgetragen. In der Festrede wurde ein Lebensbild des Reichspräsidenten gezeichnet. Der Schluß der Festrede klang in eine Mahnung an die Zuhörer aus, zum Wiederaufstieg Deutschlands im Sinne Hindenburgs beizutragen. Herr Gemeindevorsteher Boeke wies auf die Hindenburgspende hin, und eine sofortige Sammlung ergab den Betrag von 65 M. Zur Verschönerung der Veranstaltung trugen die wohlgelungenen Darbietungen des Gesangvereins „Arion" und des Posaunenchors bei.

Bübbecke, 6. Okt. **Einem geriebenen Gauner** sind mehrere Landwirte und Händler im Lübbecker Kreise in die Hände gefallen. Dieser, der Viehhändler Spreen aus Ströhen, kaufte Vieh auf, gab als Kaufsumme vordatierte Schecks und hatte, da er sehr hohe Preise zahlte, einen schwunghaften Handel. Die betreffende Kasse hat aber die Schecks in Gesamthöhe von rund 70 000 Rm. mangels Deckung nicht eingelöst. Die Geschädigten haben Strafantrag gegen Sp. gestellt.

Osnabrück, 5. Okt. **Zu Tode geschleift.** In dem benachbarten Hagen kam der Fuhrknecht Hubert Hehmann aus Gellenbeck auf furchtbare Weise zu Tode. Er hatte sich die Fuhrleine seines Gespanns um den Hals gelegt und sah auf dem fahrenden Wagen Rechnungen nach, als plötzlich die Pferde durchgingen. H. stürzte vom Wagen und wurde eine ganze Strecke, mit der Leine um den Hals, mitgeschleift. Er erlitt furchtbare Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Brandstiftung als Volksbelustigung

Steinbergen, 6. Okt. Vor dem Großen Schöffengericht in Stadthagen spielte sich ein Brandstifterprozeß ab, der ein grelles Schlaglicht auf die Mentalität zewisser Bevölkerungskreise in ländlichen Gemeinden wirft. Der Staatsanwalt führte in seiner Anklagerede mit Recht aus, daß in dem vorliegenden Falle ein Brandunglück zu einer Art Volksbelustigung ausgeartet sei. Es handelt sich um einen Brand in Steinbergen, der im vorigen Jahre durch eine auffällige Häufung von Bränden bekannt wurde. Die Beweisaufnahme förderte ganz tolle Geschichten zutage. Aus dem Keller des brennenden Wohnhauses hatte man 50 Flaschen Rotwein gerettet, bald waren die Retter betrunken und wankten auf der Brandstelle umher. Als der Wein alle war, trank man Schnaps. Das Wohnhaus brannte nieder, aber das neue Viehhaus konnte erhalten werden. Das paßte verschiedenen Helfern nicht. Der Angeklagte Faudt bestrich die Sparren mit Wagenschmiere. Als das nichts nutzte, schleppte er Stroh auf den Boden. Der Angeklagte Schweer steckte das Stroh unter die Sparren und zündete es an. Er behauptet, daß er das Feuer dann wieder ausgedrückt habe. Nach Eintritt der Dunkelheit bemerkte der stellv. Vorsteher Möller, daß es auf dem Viehhausboden abermals brannte. Er warf das brennende Stroh herunter. Um 1 Uhr nachts sah der Vorsteher Meyer einen Mann, der ein Bündel Stroh von außen in das Viehhaus steckte. Als er ihn anrief, flüchtete er und entkam im Dunkel der Nacht unerkannt. Oberlandjäger Becker entfernte eine zum Boden führende Leiter, um weitere Brandstiftungsversuche zu verhindern. Eine Stunde später stand die Leiter wieder am Hause. Da das Viehhaus nicht wieder brennen wollte, versuchte man, einen Schuppen, in dem eine Dreschmaschine stand, anzuzünden. Als der Versuch das erste Mal verhindert wurde, versuchte man es zum zweiten Male. Der Schuppen konnte aber vor den Brandstiftern gerettet werden. Der Zeuge Hugo ertappte in der Nacht den Angeklagten Zimmermeister Hoffein, der eine Führerstelle in der Feuerwehr bekleidete, wie er mit den Worten „hei mott laputt" die Schlauchleitung durchschnitt. Die drei Angeklagten entschuldigten ihr Tun mit ihrer Betrunkenheit. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hobstein wegen Sachbeschädigung 6 Monate Gefängnis, gegen Faudt und Schweer je 1 Jahr Gefängnis. Das Gericht erkannte gegen Holstein auf 3 Monate, gegen Faudt und Schweer auf je 2 Monate Gefängnis. Allen drei Verurteilten wurde gegen Zahlung einer Geldbuße Strafaussetzung zugebilligt. — Weich großen Umfang die Brandstiftungen in der Umgebung von Rinteln angenommen haben, geht daraus hervor, daß die Brandversicherungsanstalt im Jahre 1926 in dem nur 45 000 Einwohner zählenden Kreis Rinteln 380 505 RM. Brandentschädigungen auszahlen mußte. In Steinbergen, das politisch zu Schaumburg-Lippe gehört, dürfte die Entschädigungssumme prozentual noch höher sein. In der kleinen Gemeinde brannten binnen Jahresfrist sieben Häuser nieder.



Zur Haarpflege

das altbewährte Kräuterhaarwasser Javol. Regelmäßige Pflege mit diesem zuverlässigen Haarpflegemittel erfrischt und belebt die Kopfnerven, nährt und kräftigt die Haarwurzeln, beseitigt Schinn, Schuppen und beugt Haarausfall vor.

JAVOL

schafft mühelos einen gesunden Haarboden, auf dem schönes, kraftvolles, seidiges Haar gedeiht. Zur erfolgbringenden Javol-Haarpflege gehört auch Javol-Gold-Kopfwaschpulver, es befreit verstopfte Poren von Staub und Absonderungen.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Javol mit oder ohne Fett RM. 2.–, 3.– und 4.75. Javol-Gold 2.25, 4.50 RM / Kopfwaschpulver 20 u. 30 Pf.

Lage Anzeigen-Annahme: Haldensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens



Lose der Detmolder Pferdeverlosung

Hauptgewinn: Kompl. Gespann

Ziehung 26. Okt. Preis des Loses 2 M.

der 35. Verlosung von Vieh und Geräten zu

Rischenau

Ziehung 29. Oktober. Preis des Loses M. 1.50

der 51. Verlosung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten zu

Schlangen

Ziehung 7. November. Preis des Loses 2 M.

sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle der

Lipp. Landeszeitung, Detmold.

Versand nach auswärts nur unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

Bekanntmachung

Der neu aufgestellte Bebauungsplan der Stadt Schötmar liegt in der Zeit vom 10. Okt. bis zum 5. Nov. d. J. zu jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Stadtbauamt — Zimmer 10 des Rathauses — offen aus. Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der genannten Zeit daselbst anzubringen.

Schötmar, den 3. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Hindenburg-Heft

der „Woche" wieder vorrätig.

Bücherstube der

Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold

Bad Salzuflen

Gutgehende Fremdenpension, in bester Lage, mit ca. 21 Betten, gegen Hergabe e. Hypothek v

10-12 000 RM.

unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Ausk. erk. u. Nr. 7962 die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Haben Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Bahnhof Remmighausen

können am Sonnabend, nachmittags v. 2–3 Uhr, gelbfl. Winterkartoffeln abgeholt werden.

Wortmann.

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2,75
Elite	2,50
Gr. Linda-Album	2,–
Astra	2,–
Smart	2,–
Select	2,–
Perfekt Album	1,85
Pers. Kindermode	1,60
Excellsior	1,50
Splendid	1,40
Paris	0,75
Wiener Record-Mode	0,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold

Kaiser-Natron

wirkt durch den hohen Kohlensäure-Gehalt sehr erfrischend. Die Pflege der Zähne und des Mundes erfordert täglich vor dem Schlafengehen eine Mundausspülung mit Kaiser-Natron, damit die schädliche Säure, welche die Zähne angreift, neutralisiert und übler Mundgeruch beseitigt wird. Nur in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis Arnold Holste Wwe., Bielefeld (5-60)

6520,5

Grundstücksverpachtung

Zur Verpachtung der folgenden städtischen Grundstücke ist Termin auf

Mittwoch, 12. d. M., vorm. 10 Uhr

im hies. Rathaus-Sitzungssaal anberaumt, zu dem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

1. Sekretärkamp, Gärten an der Wiembecke, Obertor, 79,73 a,
2. Wiese im Hagen zu Bahlhausen, sog. Ochsenwiese, 2 ha, 11,26 a,
3. Wiese Freckentrift, 53,13 a,
4. Wiese, Eichentrift, 54,13 a,
5. Weide, Wiese und Acker bei den Eichen, 80,75 a,
6. Wiese und Acker an der Webberlage, zirka 60 a,
7. Wiese im Nordfelde, 40,41 a,
8. Zwei Lagerplätze hinter der Stadtmauer, Untere Heerstraße.

Horn i. L., 4. Oktober 1927.

Der Magistrat. Spelge.

Vom **Bahnhof Detmold** können Sonnabend vormittag 9–10 Uhr gelbfleisch. Winterkartoffeln abgeholt werden.

Wortmann.

Fortzugshalber schöner **emaill. Kochherd** 3fl. Gaskocher mit Tisch, eiserner Ofen mit Nickelbeschlag billig abzugeben. (13047

Klüter Straße 42

Gebr. Gasherd mit Bratofen zu verk. Zu erfr. u. Nr. 13097 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Bahnhof Horn-Bad Meinberg können heute, Freitag, von 1–3 Uhr, gelbfl. Winterkartoffeln, Industrie, abgeholt werden.

Wortmann.

Guterhaltene stationäre **Lanz-Lokomobile** Normalt. 14 PS, Baujahr 1901, wegen Anschaffung einer stärkeren preisw. zu verkauf. Selbige ist noch im Betrieb zu besichtigen. Schriftl. Anfr. unter Nr. 13081 an die Geschst. der Landeszeitung.

Auto-Limousine gebr., aber gut erhalten, nicht über 6 St. PS, als Tourenwagen **zu kaufen gesucht** Schriftl. Angeb. mit genauen Angaben unt. Nr. 13096 a. d. Lpp. Ztg.

Meine Landsleute 1646 erhalten Katalog und Preisliste gratis über Fahrräder, Stahlwaren, Lederwaren, Schuhe, Garderoben, Uhren usw.

Schreiben Sie noch heute an

Kaufhaus Gustav Boß

Bielefeld

Herforder Straße 98 Fernspr. 2590



denn Lunates ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magenverstimmung, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, für nervöse, Hautaffektionen, überhaupt das beste Mittel gegen Krankheiten, die v. unreinen Blut herrühren. Packung 0,90 und 3,50 M. Nur echt in blau-roten Packungen mit Schutzmarke. Krankenschwestern

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei **Hof-Drogerie R. Heinemann; Drogerie F. Nagel, Paulinenstr. 41; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W. Borsdorf.** (12755)

Pensionate! Brautleute!

Fordern Sie Offerte vom (3007

Herforder Spezial-Bettenhaus

E. & F. Maack

Filiale Detmold

Rosental 13.

Verkaufe morgen auf d. Wochenmarkte einen Waggon prima ißkring.

Tafelobst

fast ausschl. Reinetten, zu sehr günst. Preisen. Bei größ. Posten Lieferung frei Haus, auch nach auswärts.

Emil Jung, Pivitsheide

Verreist

von Freitag mittag bis Montag abend.

Zahnarzt Hesse

Bismarckstraße 6a

Saat-, Speise- und Futterkartoffeln vorrätig

Ed. Vogt, Arminstr. 59 Telephon 907

Habe guterh. emailliert.

Kochherd

mehrere Oefen, 1 Waschmaschine und 1 Liegestuhl zu verkaufen.

Schülerstraße 18.

Spezialgeschäft für moderne Bilderrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384.

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung (7534

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Für Lippe stelle ich sofort noch einige tüchtige

Damen und Herren

bei hohem Einkommen ein. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Schriftl. Ang. an Kurt Hiemann, z. Z. bei Wehmeyer, Gasthof, Knetterheide bei Schötmar. (13088

Ich suche für mein seit langen Jahren eingeführtes Fleischwaren-Engrosgeschäft möglichst einen mit der Branche vertrauten

Vertreter

Cornelius Kanne, Neustadt 9.

Winterkartoffeln

gelbfl. Industrie, Odenwälder Blaue, Fuhlnieren, für Salat, großfallende Futterkartoffeln, halblange rote Möhren, hochw. Winterwirsing empfiehlt und erbittet weitere Bestellungen

13007) Wortmann. Herrnruf 205.

Reichskarte

Karte für die Manöver der 6. Division und des Gruppenkommando. 2

1927

Preis 1.80 M. Vorrätig in der

Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold

Bad Salzuflen-Schötmar

Betr. Personenstandsaufnahme

Die Formulare werden den Haushaltungen in den nächsten Tagen zugestellt. Dieselben sind nach dem Stande vom 10. d. M. sorgfältig auszufüllen und den in Frage kommenden Hausbesitzern zu übergeben, von denen sie in der Zeit vom 11. bis 15. d. M. abgeholt werden. Wegen der Ausfüllung der Formulare wird auf die auf den Vordrucken befindlichen Anleitungen verwiesen, aus denen alles Nähere zu sehen ist.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Formulare sorgfältig auszufüllen sind und daß die Erfüllung dieser Verpflichtung gemäß § 202 der Reichsabgabenordnung durch Geldstrafen erzwungen werden kann.

Bad Salzuflen, den 6. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Klavier-Unterricht

Zu Beginn des Wintersemesters am 1. Oktober nehme ich noch einige Neuanmeldungen an

Försterling

Meisterschül. K. Leimers (Lehr. v. W. Giesseking) Bad Salzuflen, Villa Elisabet.

Zeitschriften

Lieferung frei Haus

Bestellungen jederzeit

Buchhandlung Paul Franz

Einen Nähkursus

(auch für Berufstätige) veranstaltet im Winterhalbjahr der Frauenhilfsverein der evang.-ref. Gemeinde

in der Kinderheilanstalt

Nähere Auskunft und Anmeldung in der Anstalt erbeten.

Ausführung von Fliesenarbeiten

in Wand- und Fußbodenplatten, ferner sämtliche Baumaterialien Tonrohre in allen Größen Waschtisch-Garnituren in echt Marmor Granit-Fensterbänke usw. halte stets am Lager.

August Nolting

Bad Salzuflen, Allee-Straße 16 Fernruf 687.

Lippischer Hof Sonnabend, 8. M. 20½



Belzer-Revue

Orig. Leipziger Sänger.

7 vielseitige Darsteller. 3 Stunden Lachsalven.

Vorverkauf: Fr. Uechermann. Sperrsitz num. Mk. 1.50 — II. Platz Mk. 1.–, incl. Steuer.

Damen

für leichte Reisetätigkeit gesucht. Hoh. Verdienst. Angebote u. Nr. 7987 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Porzellan-Kitt macht den Schaden wieder gut Buchhandlung P. Franz Bad Salzuflen

Konzert in Lage

Lied und Harfe.

Wieder einmal, wie schon mehrmals seit ihrer Vollendung, hatte sich die schmucke neue Turnhalle der Turngemeinde Lage in einen Konzertsaal verwandelt, und wieder war es echte, reinste Kunst, die von ihrem (nur leider all zu schwach beleuchteten) Podium, in die Ohren und Herzen der ziemlich zahlreichen Zuhörer drang. Zwei anerkannte erste Künstler des Konzertsaales, der von seiner Mitwirkung im Festkonzert des Lippischen Sängerbundesfestes im Juni d. Js. und einer Sonntags-Morgenfeier mit dem Titel „Lied und Harfe" noch in bester Erinnerung stehende Harfenvirtuose Prof. Max Saal aus Berlin, und die durch ihre mehrfache Mitwirkung in Rundfunk-Konzerten weithin bekannt gewordene Konzertsängerin Frau Margarethe Olden-Mehlich aus Baden-Baden waren es, die mit ihrer hohen, edlen Kunst zu einem Konzertabend „Lied und Harfe" gewonnen, einen starken nachhaltigen Eindruck hinterließen. Frau Margarethe Olden-Mehlich verfügt über eine Stimme von echtem Alttimbre, wie er heute zu den Seltenheiten gehört, die mit ihrer vollendeten Vortragskunst voll echtester Empfindung, gepaart mit Klarheit, jedes Wort verständlich machenden Textbehandlung die zum Vortrage gewählten Schubertlieder (Ganymed, Tod und das Mädchen, Dem Unendlichen) und Joh. Brahms (Der Tod das ist die kühle Nacht, Sapphische Ode, Meine Liebe ist grün) sofort die Zuhörer für sich gewann. Interessant war es dabei, letztere Komposition, die man bisher immer von Sopranstimmen gehört, auch einmal von einer dunkelgefärbten Altstimme zu hören und dabei festzustellen, wie auch in dieser Tonfärbung der helle Jubel und die Wonne eines liebeerfüllten Herzens zu vollem Ausdruck gelangten. Als überaus gewandter und vornehmer Begleiter am Flügel wirkte Herr Prof. Max Saal, der mit seinen Harfensoli von Max Büttner (Präludium und Fuge), J. S. Bach (Bourrée), W. A. Mozart (Menuett), Schumann (Schlummerlied), Krueger (Schubertfantasie), sich erneut als Meister dieses herrlichen Saiteninstruments erwies, damit das Publikum derart begeisternd, daß es durch nicht endenden Beifall eine Zugabe erzwang. Drei Lieder mit Harfenbegleitung bildeten den Abschluß des genußreichen Abends. Leider muß festgestellt werden, daß der weit über das allgemein übliche akademische Viertel hinaus verzögerte Beginn des Konzerts an die Geduld der die große Halle weit über die Hälfte füllenden Besucher starke Anforderungen stellte. Man sollte auch dem vornehmen Charakter eines derart künstlerischen Abends mehr Rechnung zu tragen suchen durch Schaffung angemessener Sitzgelegenheiten, als sie die jetzt hier benutzten eisernen Marterstühle darstellen.

— Ezt. —

Die Sommerzeit und die Spatzen

Besitzen die Tiere Zeitgefühl?

Im Pariser Jardin du Luxembourg haben Naturforscher monatelang Beobachtungen angestellt, um festzustellen, ob Tiere, insbesondere aber Vögel, die frei in der Natur leben, ein Zeitgefühl haben. Man konstatierte, daß die Gassenjungen unter dem gefiederten Volk, die Spatzen, sich jeden Tag genau zur selben Zeit an der gleichen Stelle versammelten, an der ein freundlicher Pariser täglich mit Taschen voll Brotkrumen und Reis erschien. Die Spatzen warteten nicht, bis ihr Wohltäter erschien, sondern um ¼10 Uhr waren sie alle beisammen und warteten auf den Vogelfreund. Die Erscheinung wäre leicht zu erklären gewesen, wenn die Vögel herbeigeflattert wären, sobald sie den alten Mann kommen sahen, denn es wäre klar gewesen, daß sie begriffen, es erwarte sie ein guter Bissen, weil der Wohltäter auftauchte. Aber das Merkwürdige des Falles lag darin, daß sie auf der Lauer lagen, bevor der alte Herr in Sicht war.

Ein Naturforscher äußerte die Vermutung, daß die Vögel um die erwähnte Zeit Hunger bekamen. Der Magen ist eine gutgehende Uhr, das wissen alle, die gewohnt sind, zu einer bestimmten Stunde ihren Kaffee zu trinken oder ihr Mittagessen einzunehmen. Warum sollten die Spatzen im Park nicht genau dieselbe Empfindung haben? Aber seltsam! Es scheint, daß die Vögel sich genau an die Sommerzeit hielten, denn sie irrten sich nicht und selbst am ersten Tage der Sommerzeit strichen sie um ¼10 Uhr nieder, obwohl es eigentlich erst ¼9 Uhr war. Derselbe Vogelkenner hatte auch für diese Tatsache eine Erklärung. Sobald die Sommerzeit in Kraft trete, argumentierte er, wurde die Arbeit im Park nach dieser Zeit geregelt. Das Kehren der Parkwege, das Zurechtrücken der Stühle, das alles geschah um eine Stunde früher. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Spatzen die Arbeit in den Alleen mit der Ankunft ihres Freundes in Zusammenhang brachten und auf diese Weise verspäteten sie sich auch nicht um eine Minute. „Gedankenassoziationen, vereint mit inneren Sensationen" nannte der Gelehrte diese Erscheinung, was man einfacher mit den Worten ausdrücken könnte: Sie brachten die Dinge, die sie täglich geschehen sahen, mit dem Hungergefühl in Verbindung.

Hunde haben ein stark entwickeltes Gefühl für die Zeit. Sie haben den Vorteil, daß sie in der unmittelbaren Umgebung menschlicher Wesen aufwachsen, die einen anerzogenen Zeitbegriff haben. Sie wissen genau, wann ihr Freßtrog gefüllt wird, sie brauchen keine Uhr, die sie belehrt, daß es Zeit ist, zum Bahnhof zu laufen, um ihren Herrn abzuholen, usw. — Vor einigen Monaten erzählte ein Engländer einen charakteristischen Fall, aus dem man ersehen kann, daß auch Hunde sich nach Umständen richten. Der Besitzer eines Hundes wohnte in einem kleinen Dorf, dessen Bewohner ihre Briefe bei dem Dorfgenossen holen mußten, der den Dienst eines Postbeamten versah. Jeden Morgen lief der Hund zum Postamt, holte die Briefe seines Herrn und brachte sie nach Hause. Sonntag aber war das Tier nicht dazu zu bewegen, diesen Weg zu machen. Wußte der schlaue Kerl, daß an diesem Tage keine Briefe ausgegeben wurden? Man versuchte, ihn zum Postamt zu jagen, es nützte nichts. Er ließ sich nicht zum Narren halten. Wahrscheinlich hatte das Tier aus verschiedenen Umständen wahrgenommen, daß der Weg am Sonntag überflüssig war. Daß es Sonntag war, merkte es daran, daß es an diesem Tag im Hause seines Herrn anders als an Werktagen zuging.

Doch auch bei niederen Tiergattungen beobachtete man eine unglaubliche Pünktlichkeit. Einmal im Jahre, in der Nacht vor dem Vollmond, in der zweiten Hälfte des Dezember, vermehren sich die Palolo-Würmer die in und zwischen den japanischen Korallenriffen leben. Ihr Kopf bricht ab und alle Eier werden ins Meer geworfen. Das abgebrochene Köpfchen kriecht in die Korallenriffe zurück und wächst wieder ein ganzes Jahr. Jedes Jahr wiederholt sich diese Zeremonie in einer der erwähnten Nächte und stets zu derselben Stunde. Sobald die Flut nach Mitternacht abnimmt, gleicht das Wasser einem großen Kessel mit Nudelsuppe, so wimmelt das Meer von kopflosen Würmern. Zwei Stunden später ist das Meer wieder glatt und ruhig, bis ein Jahr später wieder für ein paar Stunden der Aufruhr tobt.

Insekten als Kunstfälscher.

Die Tricks der Kunstfälscher sind Legion. Daß aber immer noch wieder neue Formen auftauchen, durch die auch die Kenner hereingelegt werden, zeigt ein Aufsatz im „Schünemann-Monat", in dem Martin Borrmann allerlei über neueste Arten der Kunstfälschung verrät. Selbst die Insekten werden zur Mitarbeit herangezogen. Es gilt als ein untrügliches Kennzeichen echter alter Möbel, wenn das Wachstuch, mit dem sie bespannt sind, kleine Höcker aufweist, die durch das Alter hervorgebracht werden. Dieses Zeichen galt bisher für unnachahmlich. In neuester Zeit aber hat man Fälscher ertappt, deren besondere Kunst gerade darin bestand, diese altertümlichen Höcker künstlich auf Wachstüchern hervorzubringen. Ihre Methode war eben so raffiniert wie unappetitlich. Sie sammelten jene Art von häuslichem Ungeziefer, das man je nach der Gegend, die einem besonders sympatisch ist, Russen, Schwaben oder Franzosen nennt. Diese kleinen Hausgenossen fütterten sie mit Sirup und setzten sie dann auf die zu behandelnde Wachsplatte. Durch die Verdauungstätigkeit der Tierchen entstanden nun ganz genau die kleinen Höcker, auf deren Nachahmung man es abgesehen hatte, und die klugen Sammler betrachteten die Exkremente des Ungeziefers voller Befriedigung als Zeichen dafür, daß sie es mit einem alten Wachstuch und daher mit einem echten antiken Möbelstück zu tun hätten.

Literarische Rundschau

Weltstimmen, die schönsten Weltbücher in Umrissen. Monatlich ein Heft mit spannend-klaren Umrissen von sechs bis acht modernen Werken und mit vielen guten Bildern. Preis einschließlich mehrfarbigem Künstlerumschlag nur 80 Pfg. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Wir konnten schon früher einmal auf dieses literarische Unternehmen der Franckh'schen Verlagshandlung in Stuttgart hinweisen und tun es gerne wieder, denn inzwischen sind die Hefte 3—6 erschienen, die durchaus die Hoffnungen rechtfertigen, die man nach Erscheinen der beiden ersten Nummern auf dieses Werk gesetzt hat: Werbung für und Führung durch die große vielgestaltige moderne Buchwelt in spannender, klarer, unterhaltsamer Form.

Reich und Länder. Vierteljahrsschrift, herausgegeben von der Arbeitsstätte für sächsische Politik e. V., Dresden, durch Oberregierungsrat Dr. Dr. Conrad, Kassel und Prof. Dr. Friedrich Raab, Tharandt. Jeweils 64 Seiten. Einzelheft 4,20 RM. Jahresabonnement 15 RM. Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B.

Von der seit 1. April des Jahres erscheinenden Zeitschrift „Reich und Länder" liegt nun Heft II vor. Während die einleitenden Aufsätze im I. Heft in ausgezeichneter Weise die Schwierigkeiten der staatlichen Haushalte beleuchten, ist das neue Heft den Problemen der Selbstverwaltung gewidmet: Oberbürgermeister Dr. Most berichtet über die Industrie- und Handelskammern, Sanitätsrat Dr. Alexander über die Aerztekammern, Hofrat Schöne über die Landwirtschaftskammern.

Karl Schünemann-Preis. Die Inhaber des Carl Schünemann-Verlages, Bremen, haben zunächst für die Dauer von fünf Jahren einen jährlich wiederkehrenden Preis in Höhe von 2000 RM. gestiftet für ein künstlerisch wertvolles, deutsches Romanwerk lebendejehender Art. — Der Preis wird alljährlich am 1. Oktober vergeben für ein Romanwerk, das zwischen dem 1. Juli des vorhergegangenen Jahres und dem 1. Juli des Verteilungsjahres in Buchform erschienen ist. — Das Preisrichteramt hat „Die Kogge, Norddeutscher Dichterkreis" übernommen, und zwar in der Form, daß jedes Mitglied der „Kogge" das Vorschlagsrecht hat für ein Werk, während unter den so vorgeschlagenen Romanen ein alljährlich zu wählender Preisrichter endgültig das auszuzeichnende Werk bestimmt. Zum Preisrichter für den Carl Schünemann-Preis 1928 wurde Wilhelm Scharrelmann-Bremen ernannt.

Ein Festspiel-Monat des Films

Ueberall, wo starke Kräfte am Werke sind, bedarf es besonderer oder gar außerordentlicher Veranstaltungen, in denen die tätigen Kräfte ihre Höchstleistungen zeigen. Der Sport braucht Wettkämpfe, das Militär braucht Paraden und Manöver, die Industrie braucht Ausstellungen und das einzelne Geschäft braucht ein Schaufenster. Gleiche Notwendigkeit besteht auch für die verschiedenen Arten der Darstellungskunst. Auf dem Gebiet der Schauspielkunst sind ebenso wie auf dem Gebiet der Oper und Musik alljährliche Festspiele eine ständige Einrichtung geworden. Man zeigt hier das Beste und Vollendetste, was geboten werden kann. Zum Genuß für die Zuhörer und zum Ansporn für die Künstler . . .

Zum ersten Mal in Deutschland veranstalten jetzt auch die Männer, in deren Hand der Film gelegt ist, einen Festspielmonat. Das ist der Sinn der drei Worte „Kino-Monat Oktober", die in diesen Tagen an allen Orten Deutschlands aufleuchten. Die in der „Parufamet" zusammengeschlossenen drei größten Filmproduktionsgesellschaften der Welt (Ufa, Paramount, Metro-Goldwyn-Mayer) wollen zeigen, welche künstlerische Höhe der Film in unserer Zeit erreicht hat und daß er Kunstgattungen ebenbürtig geworden ist, die seit Jahrhunderten gepflegt wurden und in der Gunst von Fürsten und mächtigen Städten ihre Blüte erreichten. Ein solches Unterfangen zeugt von starkem Selbstbewußtsein; ein gesundes Selbstbewußtsein geht immer aus Kraft hervor.

Soviel steht fest, daß man in denjenigen Filmtheatern, die sich der Veranstaltung des „Kino-Monats Oktober" angeschlossen haben, eine einzigartige Uebersicht über die gegenwärtig besten Filme der Weltproduktion gewinnen kann.

Aus dem Vereinsleben

Herbst-Kreiskonferenz der Lippischen Ev. Männer- und Jünglingsvereine und Christl. Vereine junger Männer. Die diesjährige Herbstkreiskonferenz findet am kommenden Sonntag, 9. Oktober, nachmittags 2¾ Uhr, in Lemgo statt, und zwar nicht, wie erst vorgesehen, im Reformierten, sondern im Lutherischen Vereinshause. Im Mittelpunkt der Beratungen und Besprechungen stehen die Berichte über die Bundesvertretung in Barmen (Bankbeamter Ottemeyer-Lage) und über den Reichsturntag in Nürnberg (Kaufmann Wentker-Detmold). Die biblische Vertiefung hat Pastor van Senden-Detmold übernommen. Die Mitglieder der Vereine und die Freunde unserer Sache werden auch auf diesem Wege herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Kraftpost-Fahrplan 1927/28

Detmold—Pivitsheide—Augustdorf

			F	km								F
700	1230	1740	1930	—	ab	Detmold Bahnhof	an	845	1445	1905	2100
—	1233	1743	1932	1		Wittekindstraße*		842	1442	1901	2056
—	1235	1744	1934	2		Mahlmann*		840	1440	1859	2054
—	1237	1746	1936	2		Belfort		838	1438	1857	2052
—	1240	1749	1939	3		Orbker Krug		836	1435	1855	2050
—	1243	1752	1942	4		Ellernkrug		832	1432	1852	2047
—	1245	1754	1944	5		Nienhagen Bahnhof*		830	1430	1850	2045
710	—	—	—	3		Heidenoldendorf		—	—	—	—
713	—	—	—	4		Waldheide*		—	—	—	—
715	1247	1756	1946	5		Kohlpott		828	1428	1848	2043
722	1253	1802	1952	7		Hellemann*		822	1422	1843	2038
725	1256	1805	1955	8		Pivitsheide Postamt		819	1419	1840	2035
728	1259	1808	1958	9		Alf*		816	1416	1838	2033
735	1305	1813	2003	11		Dörenkrug		810	1410	1832	2027
745	1315	1820	2010	14	an	Augustdorf Post	ab	800	1400	1825	2020

* Bedarfshaltestellen

Nur die erste Hinfahrt geht über Heidenoldendorf, die weiteren Hinfahrten und sämtliche Rückfahrten gehen über Ellernkrug.

Blomberg—Detmold

				km					W	F
745	—	1380	—	—	ab	Blomberg Markt	an	—	1315	2100	2325
752	—	1387	—	4		Istrup (Kaufmann Dannenberg)		—	1307	2050	2316
758	—	1403	—	6		Wellentrup (Gastwirt Redecker)		—	1303	2044	2309
805	—	1410	—	8		Brüntrup (Gastwirt Köhne)		—	1257	2038	2303
810	—	1418	—	9		Flötepfeife Abzw. nach Cappel*		—	1254	2035	2300
815	—	1420	—	10		Niederschönhagen, Kolonat Flake*		—	1251	2032	2257
820	—	1425	—	11		Mosebeck Post		—	1249	2029	2254
823	—	1428	—	12		Vahlhausen (Krug)		—	1246	2026	2251
829	—	1434	—	14		Neu-Meiersfeld*		—	1242	2020	2245
832	—	1437	—	15		Rödlinghausen*		—	1240	2018	2243
835	—	1440	—	16		Falkenkrug*		—	1238	2015	2240
838	—	1443	—	17		Detmold (Zum grünen Jäger)*		—	1236	2012	2237
840	—	1445	—	17		Detmold (Hochschule)		—	1235	2010	2235
845	—	1450	—	18	an	Detmold Bahnhof	ab	—	1230	2005	2230

* Bedarfshaltestellen

Blomberg—Barntrup

F		Sb u. F		km					F		Sb u. F
700	—	2000	—	—	ab	Blomberg Markt	an	—	815	—	2125
710	—	2010	—	4		Forsthaus Blomberg*		—	805	—	2115
720	—	2020	—	8		Abzw. nach Klus und Hiddesen*		—	755	—	2105
725	—	2025	—	9		Sevinghausen*		—	750	—	2100
730	—	2030	—	10	an	Barntrup Bahnhof	ab	—	745	—	2055

* Bedarfshaltestellen

Blomberg—Lemgo

		Sb u. F		km					Sb u. F		
1000	—	—	—	—	ab	Blomberg (Bahnhof)	an	—	—	—	1905
1035	—	1545	—	1		Blomberg (Markt)		—	1345	—	1835
1042	—	1552	—	3		Istrup, Abzw. nach Detmold*		—	1338	—	1828
1045	—	1555	—	4		Istrup (Gastw. Mische)		—	1335	—	1825
1047	—	1557	—	5		Abzw. nach Mossenberg*		—	1333	—	1823
1055	—	1605	—	7		Großenmarpe Post		—	1325	—	1815
1105	—	1615	—	10		Donop (Kaufmann Haase)		—	1315	—	1805
1113	—	1623	—	13		Voßheide, Abzw. n. Hasebeck u. Lütte*		—	1307	—	1757
1115	—	1625	—	14		Eickernkrug Post		—	1305	—	1755
1120	—	1630	—	16		Brake Post		—	1300	—	1750
1122	—	1632	—	17		Belle-Alliance		—	1258	—	1748
1125	—	1635	—	19	an	Lemgo Bahnhof	ab	—	1255	—	1745

* Bedarfshaltestellen

Lemgo—Detmold

a				km						b
745	—	1400	—	—	ab	Lemgo Postamt	an	—	1315	—	—
—	—	—	—	1		Lemgo Bahnhof		—	—	—	2048
748	—	1403	—	1		Lemgo, Abzw. nach Bentrup*		—	1313	—	2017
751	—	1406	—	2		Belle-Alliance		—	1310	—	2044
754	—	1409	—	3		Brake		—	1307	—	2041
805	—	1420	—	6		Storkskrug (Wahmbeckerheide)		—	1256	—	2030
810	—	1428	—	8		Loßbruch		—	1251	—	2025
812	—	1427	—	8		Dehlentrup		—	1248	—	2022
818	—	1433	—	10		Klät Schule		—	1242	—	2016
820	—	1435	—	11		Klät Ziegelei*		—	1239	—	2012
823	—	1438	—	12		Jerzerheide*		—	1235	—	2009
830	—	1443	—	13		Detmold Bahnhof*		—	1230	—	2005
830	—	1445	—	14	an	Detmold Postamt	ab	—	1225	—	2000

* Bedarfshaltestellen

a Fahrt beginnt 6⁴⁵ in Hohenhausen b Fahrt endet W 21⁵⁰ bzw. F 22³⁵ in Hohenhausen

Rinteln—Bösingfeld

	W			km						W
745	1430	—	1805	—	ab	Rinteln Bahnhof	an	725	—	1305	1740
748	1433	—	1808	—		Rinteln, Hotel „Stadt Kassel" (Bosse)		712	—	1252	1727
800	1436	—	1815	2		Rinteln Postamt		710	—	1250	1725
810	—	—	—	5		Exten Post		—	—	—	—
822	1458	—	1833	8		Bögerhof Post		647	—	1227	1702
830	1506	—	1840	10		Bremke Post		639	—	1219	1654
843	1518	—	1850	13		Almena Post		627	—	1207	1642
845	1521	—	1853	13		Fütig		624	—	1204	1639
854	1530	—	1900	15		Nalhof Post		615	—	1155	1630
903	1538	—	1908	18		Bösingfeld Bahnhof		607	—	1147	1622
905	1540	—	1910	18	an	Bösingfeld Postamt	ab	605	—	1145	1620

Bedarfshaltestellen: Rinteln (Gastwirtschaft zum Kroll) 3 km, Behrenstraße, Abzw. Exten 4 km, Krankenhagen Schule 6 km, Hagemannshof 7 km, Goldener Winkel 11 km, Rickbruch 12 km, Fahrenplatz 17 km

Lemgo—Hohenhausen—Vlotho

		W	F	km							
1310	1830	2050	2135	—	ab	Lemgo Bahnhof	an	735	—	1000	1815
1317	1835	2055	2140	1		Lemgo Markt		730	—	950	1805
1323	1845	2105	2150	3		Quelle*		720	—	940	1755
1327	1848	2108	2153	4		Luherheide*		715	—	935	1750
1333	1853	2115	2200	6		Oberluhe		710	—	930	1745
1340	1900	2125	2210	8		Waterloo		700	—	920	1735
1348	1910	2135	2220	10		Elend*		650	—	910	1730
1400	1925	2150	2235	13		Hohenhausen		645	—	900	1720
550	1930	—	—	—		Hchenhausen		—	—	815	2230
600	1940	—	—	16		Dalbke*		—	—	805	2220
610	1950	—	—	19		Langenholzhausen		—	—	755	2210
620	2000	—	—	21		Hellinghausen*		—	—	745	2200
630	2008	—	—	23		Calldorf		—	—	740	2155
630	2010	—	—	24		Niedermühle*		—	—	735	2150
635	—	—	—	28		Vlotho Luer		—	—	730	—
640	2020	—	—	29	an	Vlotho Bahnhof	ab	—	—	720	2140

* Bedarfshaltestellen

Höxter—Rischenau—Elbrinxen—Bad Pyrmont

				km						
725	—	1535	—	—	ab	Höxter Postamt	an	—	1125	—	2105
—	—	1543	—	1		Höxter Bahnhof		—	1120	—	—
815	—	1645	—	18		Rischenau		—	1027	—	2020
825	—	1655	—	22		Elbrinxen		—	1012	—	2010
830	—	1700	—	26		Handweiser nach Schieder*		—	957	—	1955
850	—	1715	—	29		Lügde		—	940	—	1950
—	—	—	—	33	an	Bad Pyrmont Bahnhof	ab	—	—	—	—

* Bedarfshaltestelle

Schwalenberg—Steinheim—Horn-Bad Meinberg

1315	—	1850	—	—	ab	Schwalenberg Postamt	an	—	F 1535	—	2135
1325	—	1900	—	2		Brakelsiek Post		—	1527	—	2125
1332	—	1910	—	4		Lothe (Wirtschaft Golüke)		—	1520	—	2117
1339	—	1915	—	7		Lother Höhe*		—	1514	—	2109
1345	—	1920	—	9		Steinheim Markt		—	1505	—	2057
1350	—	1922	—	10		Steinheim Postamt und Bahnhof		—	1503	—	2055
1355	—	1922	—	10		Steinheim Postamt und Bahnhof		—	1503	—	2055
1405	—	1940	—	15		Belle Post		—	1448	—	2042
1410	—	1948	—	17		Belle Forsthaus*		—	1444	—	2039
1420	—	2000	—	20		Bad Meinberg Postamt		—	1435	—	2030
1425	—	2008	—	23	an	Horn-Bad Meinberg Bahnhof	ab	—	1430	—	2025

* Bedarfshaltestelle

Schieder—Schwalenberg

				km							
—	—	825	—	—	ab	Schwalenberg Postamt	an	—	1005	—	—
—	—	838	—	3		Brakelsiek Post		—	955	—	—
—	—	842	—	6		Schieder Kriegerdenkmal		—	948	—	—
—	—	845	—	7		Schieder Postamt		—	945	—	—
—	—	850	—	7	an	Schieder Bahnhof	ab	—	935	—	—

Rinteln—Vlotho

	W	W	F	km				W	F	W	W	F
925	—	1325	2005	—	ab	Rinteln Bahnhof	an	730	900	1430	—	1950
928	—	1328	2008	—		Rinteln Hotel „Stadt Kassel" (Bosse)		616	847	1427	—	1937
932	—	1332	2012	2		Rinteln Postamt		715	846	1426	—	1936
939	—	1339	2019	5		Hessendorf Gastwirt Requardt		706	836	1416	—	1926
942	—	1342	2022	6		Möllenbeck Steinmeyer		703	833	1413	—	1923
945	—	1345	2025	7		Möllenbeck Post		700	830	1410	—	1920
950	†	1350	2030	9		Stemmen Post		655	825	1405	†	1915
955	1240	1355	2035	10		Varenholz Post		650	820	1400	1905	1910
—	1300	—	—	14		Langenholzhausen Post		—	—	—	1846	—
—	1312	—	—	17		Calldorf Gastwirt Bökemeier		—	—	—	1833	—
—	1315	—	—	18		Calldorf Post		—	—	—	1830	—
—	1330	—	—	22		Vlotho Luer		—	—	—	1815	—
—	1335	—	—	23	an	Vlotho Bahnhof	ab	—	—	—	1810	—

Bedarfshaltestellen: Rinteln Lemgoer Str. (stumpfer Turm) 4 km, Hellinghausen 16 km, Niedermühle 18 km, Weserbrücke 20 km † Bis 30. 10. 27 und vom 1. 5. 28 ab täglich

Bielefeld—Bad Salzuflen

		F	km						F		F
745	—	1430	—	—	ab	Bielefeld Postamt	an	—	1355	—	2030
750	—	1435	—	2		Bielefeld Ostbahnhof		—	1350	—	2025
755	—	1440	—	3		Fehring		—	1345	—	2020
800	—	1445	—	5		Heepen		—	1340	—	2015
805	—	1455	—	6		Kipp		—	1335	—	2010
810	—	1500	—	8		Runkelkrug		—	1330	—	2005
820	—	1510	—	10		Nienhagen		—	1320	—	1955
825	—	1515	—	13		Kreuzkrug		—	1315	—	1950
830	—	1520	—	15		Waldkrug		—	1310	—	1945
835	—	1525	—	17		Wehmeier		—	1305	—	1940
845	—	1535	—	19		Schötmar		—	1255	—	1930
900	—	1545	—	21	an	Bad Salzuflen	ab	—	1240	—	1915

Bielefeld—Leopoldshöhe

				km							
745	—	1339	1915	—	ab	Bielefeld Postamt 1	an	930	—	1515	2100
750	—	1335	1920	2		Bielefeld Ostbahnhof		925	—	1510	2055
755	—	1340	1925	3		Fehring		920	—	1505	2050
800	—	1345	1930	5		Heepen		915	—	1500	2045
805	—	1350	1935	6		Lübrassen (Kipp)		910	—	1455	2040
810	—	1355	1940	8		Runkelkrug		905	—	1450	2035
820	—	1405	1950	10		Nienhagen		855	—	1440	2025
825	—	1410	1955	12		Schuckenbaum		850	—	1435	2020
830	—	1415	2000	13	an	Leopoldshöhe	ab	845	—	1430	2015

Lage—Pivitsheide

645	—	1313	1835	—	ab	Lage Bahnhof	an	722	—	1350	1917
647	—	1315	1837	—		Lage Bruchstraße		720	—	1348	1915
649	—	1317	1839	—		Lage Markt		719	—	1347	1914
650	—	1318	1840	—		Lage Bültstraße*		717	—	1345	1912
652	—	1320	1842	—		Stadenhausen*		716	—	1344	1911
653	—	1321	1843	—		Ebrentruper Weg*		715	—	1343	1910
654	—	1322	1844	—		Ebrentrup (Wedegärtner)*		714	—	1342	1909
656	—	1324	1846	—		Breitenheide (Büker)		712	—	1340	1907
658	—	1326	1848	—		Müssen (Schwarze)		710	—	1338	1905
701	—	1329	1851	—		Hiddentrup		707	—	1335	1902
702	—	1330	1852	—	an	Pivitsheide (Eichenkrug)	ab	708	—	1333	1900

* Bedarfshaltestellen

Lage—Heiden

732	—	1244	1800	—	ab	Lage Bahnhof	an	757	—	1310	1827
735	—	1247	1803	—		Lage Markt		755	—	1308	1825
736	—	1248	1804	—		Lage Bruchstraße		754	—	1306	1823
737	—	1249	1005	—		Lage Woldemarstraße*		753	—	1305	1822
741	—	1253	1809	—		Lage Avenhaus*		749	—	1301	1818
744	—	1256	1812	—	an	Heiden	ab	746	—	1258	1815

Bedarfshaltestellen

Lage—Leopoldshöhe

800	—	1400	2000	—	ab	Lage Bahnhof	an	855	—	1455	2055
802	—	1402	2002	—		Lage Bruchstraße		853	—	1453	2053
804	—	1404	2004	—		Lage Markt		852	—	1452	2052
805	—	1405	2005	—		Lage Friedenseiche*		850	—	1450	2050
808	—	1408	2008	—		Lage Nachtigall*		847	—	1447	2047
811	—	1411	2011	—		Waddenhausen (Bobe)		844	—	1444	2044
814	—	1414	2014	—		Siekkrug		841	—	1441	2041
816	—	1416	2016	—		Pottenhausen (Tasche)		839	—	1439	2039
819	—	1419	2019	—		Wedderwillen*		836	—	1436	2036
822	—	1422	2022	—		Evenhauserholz*		833	—	1433	2033
825	—	1425	2025	—	an	Leopoldshöhe Postamt	ab	830	—	1430	2030

B